





35



4



11



23

INHALT

EINBLICK

- 4 KI an der Hochschule
- 10 Studienjahr im Rückblick

LEHRE

- 12 Teaching Award
- 14 Duales Studium als Erfolgsmodell

FORSCHUNG

- 16 Forschung zu Nerventransplantaten
- 18 Projekte zu nachhaltiger Entwicklung

NACHHALTIGKEIT

- 20 Umweltzeichen

FAKULTÄTEN

- 22 Computer Science & Applied Mathematics
- 24 Electronic Engineering & Entrepreneurship
- 26 Industrial Engineering
- 28 Life Science Engineering

INTERNATIONAL

- 30 Partnerhochschulen

HOCHSCHULE ALS ARBEITGEBER

- 32 Personalaufbau

ENTREPRENEURSHIP & INNOVATION

- 34 Gründungsstarke Fachhochschule

EQUALITY

- 35 Vielfalt & Sichtbarkeit von Rollenbildern

WEITERBILDUNG

- 36 Technikum Wien Academy

STATISTIK

- 38 Das Studienjahr 2024/25 in Zahlen

VORWORT

Neue Studienangebote, Forschungsprojekte und internationale Kooperationen haben die FH Technikum Wien 2024/25 geprägt. Ermöglicht wurde dies auch durch gezieltes Personalwachstum. Dabei wurden strategische Schwerpunkte in Nachhaltigkeit, Digitalisierung und Personalentwicklung gesetzt.

Mit dem Start mehrerer neuer Studiengänge – von Wasserstoff- und Gebäudetechnik über Quantum Engineering bis zu neuen Spezialisierungen in den Life Sciences – haben wir unsere technologischen Schwerpunkte erweitert und unseren Beitrag in relevanten Zukunftsfeldern gestärkt. In der Forschung zeigt sich diese Breite in Projekten aus Energietechnik, Bioengineering, Quantenhardware, Drohnentechnologie und Kreislaufwirtschaft.

Ein Meilenstein war die Verleihung des Österreichischen Umweltzeichens – als erste Bildungseinrichtung dieser Art. Diese Auszeichnung bestätigt die Verankerung von Nachhaltigkeit in Lehre, Betrieb und Kultur und ist Ansporn für die weitere Arbeit.

Neue Partnerschaften, Austauschprogramme, Erfolge unserer Studierenden und Alumni sowie die aktive Rolle im österreichischen Start-up-Ökosystem prägten das Jahr zusätzlich. Der vorliegende Jahresbericht gibt Einblick in diese Entwicklungen und zeigt, wie wir gemeinsam daran arbeiten, Technik verantwortungsvoll zu gestalten.

Wien, im Dezember 2025

Florian Eckkrammer,
Geschäftsführer

Horst Rode,
Geschäftsführer



Geschäftsführung der FH Technikum Wien:
Florian Eckkrammer und Horst Rode





Auf gemeinsamer Reise

KI UND DIE HOCHSCHULE.

Wie die FH Technikum Wien mit Künstlicher Intelligenz lehrt, lernt und sich weiterentwickelt.

Vor zehn Jahren besuchte Isabel Dregely regelmäßig Konferenzen rund um medizinische Bildgebung. Sie erlebte, wie ein bestimmtes Thema in diesen Kreisen Fahrt aufnahm: „Künstliche Intelligenz wurde immer stärker diskutiert. Damals behaupteten die einen, Radiolog*innen würden bald nicht mehr gebraucht. Eine Gegenmeinung lautete: Ersetzt werde nur, wer nicht mit KI arbeitet.“ Innerhalb dieser Spannweite – Augmentation versus Autonomie – bewegt sich noch heute ein wesentlicher Teil der Diskussion rund um KI. Die Dimensionen haben sich allerdings dramatisch vergrößert.

Das hatte auch Auswirkungen auf Dregelys eigene Karriere. Ursprünglich forschte sie an der Physik der Datenakquisition in der Kernspintomographie, um die optimale Bilderstellung von Tumoren in der Onkologie zu gewährleisten, sowie an der computergestützten Analyse dieser Daten mit dem Ziel einer auf den individuellen Patienten angepassten Diagnose. Heute ist sie Expertin für KI und leitet das Kompetenzfeld Artificial Intelligence & Data Analytics an der FH Technikum Wien.

Dort befanden sich im Studienjahr 2024/25 Lehrende, Studierende und die komplette Organisation mitten auf einer Reise, die von den technischen Innovationen angestoßen wurde. Der Abfahrtszeitpunkt ist schon vor dem Jahr 2022

auszumachen, als die Technologien, die bis dahin in Nischen und kleinen Kreisen bearbeitet wurden, auf die breite Masse losgelassen wurden. Schließlich spielte KI schon davor in Lehre und Forschung eine wesentliche Rolle. Die Reisegeschwindigkeit hat sich aber mit 2022 erhöht. Weitere Etappen und das Ziel ergeben sich bei voller Fahrt.

KI und die Hochschule – ein Aspekt des Themas ist ganz wesentlich positiv: Die FHTW ist eine moderne Bildungsinstitution mit technischem Schwerpunkt. Wie für andere technologische Innovationen bildet sie auch für KI Fachkräfte aus – vom Bachelor bis zum Doktorat. Sie beweist und erweitert ihre Kompetenz in Form von anwendungsorientierter For- ➤

Aus Sicht der Hochschule steht auch beim Thema KI der Mensch im Mittelpunkt – deshalb haben wir Illustratorin Nadine Hentrich beauftragt, sich in Form von drei (von Menschenhand gemachten) Collagen mit den Inhalten des Artikels auseinanderzusetzen.

- › schung. Doch zu behaupten, KI bringe für eine technische Hochschule nicht auch große Herausforderungen mit sich, wäre gelogen. Das ist der andere Aspekt der Reise, den wir beleuchten müssen: Wie wird Wissen heute und Zukunft vermittelt, wenn Studierende KI immer als Mitreisenden an der Seite haben? Welche Kompetenzen sind es überhaupt, die in Zukunft gebraucht werden?

FH ALS ORT DER KOMPETENZ

Ins Curriculum des Bachelor-Studiengangs Informatik haben die großen KI-Modelle Einzug gehalten. Auf vermehrte Anfragen in Richtung: „Wie binde ich LLM-basierte Applikationen in meinem Unternehmen ein?“ wurde reagiert. Das reicht von Chatbots über das unternehmens-eigene Wissen – sogenannte Retrieval Augmented Systems oder RAGs – bis hin zu Automatisierung und Optimierung von Prozessen. Die neu konzipierte Lehrveranstaltung „Building applications with foundation model“ behandelt genau diese in Unternehmen hochaktuellen Themen.

An der Fakultät Computer Science fokussiert der Master-Studiengang Artificial Intelligence & Data Science sich daher ganz wesentlich auf tiefgreifendes grundlegendes Verständnis, aber auch aktuelle Themen in der KI. Beides ist essentiell, um KI nachhaltig in Unternehmen zu verankern. In Studiengängen anderer Fakultäten spielt Künstliche Intelligenz hingegen in der Anwendung für die jeweiligen Domänen eine Rolle. Masterarbeiten und Bachelorarbeiten bilden eine Schnittstelle zu dem, was Unternehmen wollen: Die vielfältigen KI-bezogenen Themen der Abschlussarbeiten geben Einblick in den steigenden Bedarf bezüglich KI.

KI-Kompetenzfeldleiterin Dregely betont den anwendungsorientierten Zugang: „Wir reagieren nicht auf Hypes, sondern



Wir legen Wert darauf, dass wir Expert*innen hervorbringen, nicht bloß Tool-Anwender*innen.

ISABEL DREGELY,
Kompetenzfeldleiterin
Artificial Intelligence &
Data Analytics



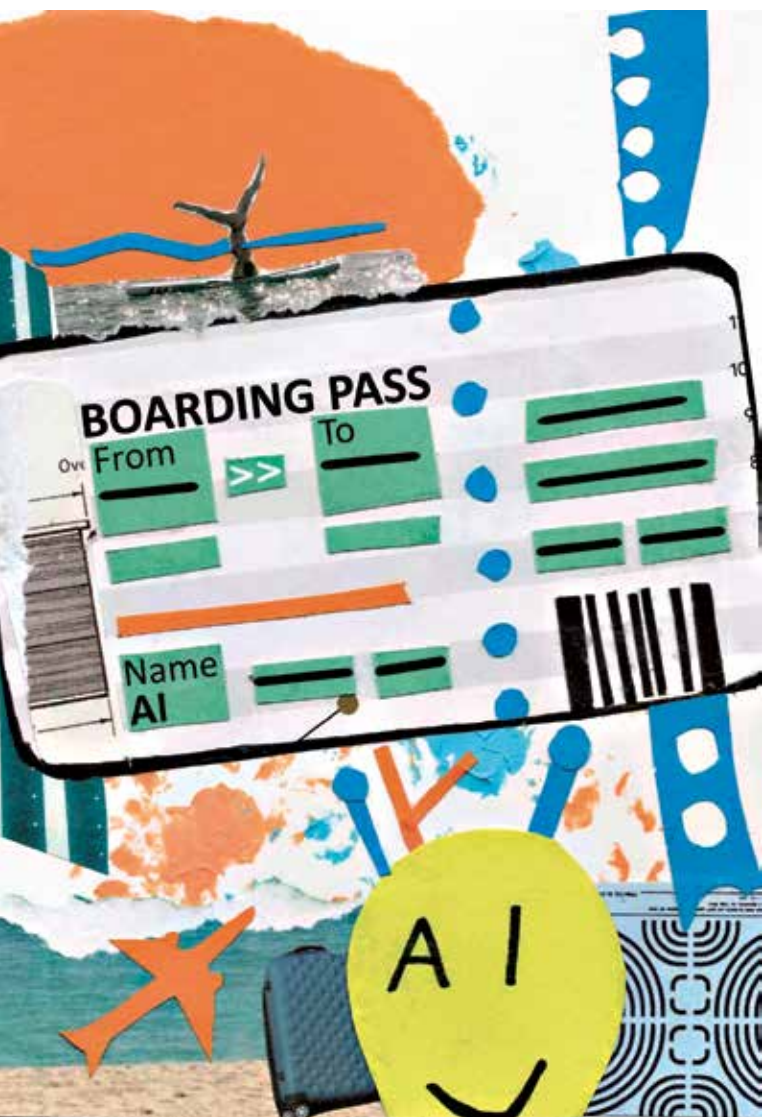
© FHTW/FELIX BÜCHELE

auf reale Bedarfe. Viele Masterarbeitsthemen kommen direkt aus Unternehmen. Die Unternehmen wollen eigene ChatGPT-ähnliche Systeme, aber datenschutzkonform und angepasst auf ihre Daten. Das ist der neue Standard.“

Forschung und Anwendung greifen ineinander. Das neue Doktoratsprogramm CONGLIOMERATE mit der MedUni Wien – gestartet 2025 und gefördert vom FWF – verbindet Medizindaten mit KI-gestützter Gliomdiagnostik. Es handelt sich um interdisziplinäre Arbeit par excellence: Das Technikum bringt die algorithmische Perspektive, die MedUni ergänzt diese um die klinische, die Daten und ihre eigene domänenspezifische KI-Kompetenz. „AI und Data Analytics sind bereits eine wesentliche Expertise an unserer Hochschule“, sagt Rektorin Sylvia Geyer. „Das Doktoratsprogramm ist ein wichtiger Schritt, das Know-how hier anwendungsorientiert weiter auszubauen.“ Die ersten Doktorand*innen an der FHTW haben ihre Reise bereits begonnen.

Parallel laufen Projekte wie FAIR AI (FFG), das sich mit vertrauenswürdiger KI in Kooperation mit Siemens und anderen Unternehmen beschäftigt, oder ADSIM (FFG), das im Bahnbereich Lärmemissio-





© NADINE HENTRICH/GUCKSCHATZ DESIGN

nen mittels Machine Learning analysiert. medAI Smart Annotate (FFG) entwickelt effizientere und präzisere 3D-Annotierungstools für Kopf-, Hals- und Lungen-CTs. Das Projekt TLA (Stadt Wien) nutzt KI-unterstützte Learning- und Teaching-Analytics, um das Verhalten von Studierenden in digitalen Selbstlernphasen sichtbar zu machen. Das abgeschlossene Projekt Smart Maintenance (Stadt Wien) nutzte Predictive Maintenance für den öffentlichen Verkehr. Dazu kommen Kooperationen mit Start-ups und EU-Konsortien, in denen Skills-Akademien für KI entstehen sollen.

Der praxisorientierte Ansatz am Technikum zeigte sich auch schon Jahre davor im von der Stadt Wien geförderten Projekt AI4V. Hier wurde eine Wissensdrehschei-

be für den Einsatz von KI in kleinen und mittleren Unternehmen geschaffen.

KONTROLLE NEU DENKEN

Es gibt aber auch andere Arten von Herausforderungen, denen sich alle Hochschulen und – mit Blick in die Klassenzimmer – überhaupt alle Bildungsinstitutionen stellen müssen.

„Ich verwende KI hauptsächlich, um komplexe Themen runterzubrechen und sie in einfachen Worten erklären zu lassen“, sagt Student Daniel Zamiatata. „Danach lese ich mir das Thema trotzdem nochmal durch. Für Zusammenfassungen, Begriffsdefinitionen und Vergleiche von verschiedenen Themen, die ich aber trotzdem im Nachhinein selber gegenchecke.“ Studierende haben auf ihrer Bildungsreise einen sehr starken Wegbegleiter mitbekommen. Er kann helfen, mehr und besser zu lernen – aber bietet auch bequeme Abkürzungen an. Seminararbeiten, aber auch ganze Computerprogramme können auf Basis einfacher Prompts entstehen. Wie behält die Hochschule hier die Kontrolle?

„Studierende nutzen Chatbots, Code-Assistenten und Textgeneratoren in nahezu allen Arbeitsphasen. Das ist ein Fakt, keine Vermutung“, sagt Dregely. „Die Fragen, die wir uns stellen, lauten: Wie lehren wir in diesem Bewusstsein? Und was lehren wir? Also was genau sind die Kompetenzen, die Absolvent*innen auf eine Arbeitswelt mit einer KI als Co-Intelligenz vorbereiten? Dazu kommt der verantwortungsvolle Einsatz von KI.“ Was kann KI, wo liegen technische Limitationen, was darf sie, was darf sie nicht?

Die FH Technikum Wien hat klare Regeln eingeführt: eine KI-Richtlinie, Transparenzpflicht in Lehrveranstaltungen, wo Nutzung erlaubt oder untersagt ist. Und sie hat die Abschlussarbeiten reformiert. Statt langer Theorieteile zählt nun der eigene Beitrag stärker. Bachelor-Arbeiten werden eng begleitet, mit verpflichtenden Besprechungen und Code-Reviews. Es geht weniger darum, zu bewerten, was jemand mit KI produziert hat, also zu sehen, wie die Person arbeitet. Der Fokus ➤



© NADINE HENTRICH/GUCKSCHATZ DESIGN

- › erweitert sich auf den Prozess, der zu einem bestimmten Ergebnis geführt hat. Doch der Wandel hat seinen Preis. Eine systematische Literaturanalyse etwa lässt sich kaum mehr zuverlässig prüfen – ein Verlust, der im wissenschaftlichen Handwerk schwer wiegt. „Wir müssen akzeptieren, dass sich die Skills verändern. Die Frage ist, wie wir sie neu definieren.“

Die Prüfungsform verändert sich ebenso. Mündliche Prüfungen werden wichtiger, weil hier Eigenleistung klar kontrolliert werden kann. Geschlossene digitale Prüfungsumgebungen sorgen für Fairness. Doch beide Prüfungsformen sind vergleichsweise teuer und zeitintensiv. Schummeln ist das eine. Ein anderes Problem ist das sogenannte Cognitive Offloading – die Auslagerung von Denken an Maschinen. Dregely: „Das kann man negativ sehen, aber wir rücken dadurch vom reinen Reproduzieren hin zum Anwenden. Das passt zu uns als Fachhochschule. Wir legen Wert darauf, dass wir Expert*innen hervorbringen, nicht bloß Tool-Anwender*innen.“

Das klingt pragmatisch, aber dahinter steckt ein Paradigmenwechsel. Wer heute mit KI arbeitet, muss einerseits einen verantwortungsvollen Einsatz von KI bewerten können und andererseits auch KI-generierte Ergebnisse kritisch prüfen können – ein Skill, der mindestens so anspruchsvoll ist wie das Programmieren selbst. Dazu gehört auch ein tiefes Verständnis davon, was die technischen,



Nur durch klare Regeln, Bewusstsein und Weiterbildung wird KI zu einem Erfolgsfaktor.

FLORIAN ECKKRAMMER,
Geschäftsführer



© FHTW/FELIX BÜCHELE



AI und Data Analytics sind eine wesentliche Expertise an unserer Hochschule.

SYLVIA GEYER,
Rektorin



© FHTW/FELIX BÜCHELE

ethischen und rechtlichen Grenzen von KI sind.

REGELN FÜR DIE MITREISENDEN

„Nur durch klare Regeln, Bewusstsein und Weiterbildung wird KI zu einem Erfolgsfaktor“, sagt Florian Eckkrammer, Geschäftsführer der FH Technikum Wien. „Seit Frühjahr 2025 haben wir eine eigene Academic-AI-Instanz für alle Mitarbeitenden.“ Möglich wurde das durch ein Gemeinschaftsprojekt von über 40 Hochschulen unter Koordination der ACO-market GmbH. Dazu kam eine interne KI-Schulung – rechtssicher, AI-Act-konform, verpflichtend vor der Nutzung. Die Schulung gibt es inzwischen auch über die Technikum Wien Academy für externe Organisationen.

Parallel dazu arbeitet eine hochschulweite Arbeitsgruppe – die AG KI – an Richtlinien für Lehre, Forschung und Verwaltung. Ergänzend laufen Fortbildungen, Coffee Sessions, Webinare, die diese Themen in die Organisation tragen. Das neue Projekt GAIN entwickelt ein eigenes KI-Tool für den internen Einsatz. Ziel: DSGVO-konforme Nutzung, faire Bedingungen zwischen Lehrenden und Studierenden und langfristig ein funktionierendes Gleichgewicht zwischen Mensch und Maschine.

Wie sich diese Transformation in der Lehre anfühlt, weiß Daniel Zamiatala. Er

studiert im Master AI Engineering und zeigt sich überzeugt von der Anwendungsorientierung des Studiengangs. „Ich bin der Meinung, dass man insbesondere beim Programmieren die Basics verstehen und anwenden können sollte, bevor man die AI übernehmen lässt.“ Wie manch andere glaubt auch der Student, dass die eine oder andere Developer-Position in Zukunft verschwinden wird. Die Hypothese: KI wird Routinearbeiten übernehmen, das verringert die Betätigungsfelder für Junior Developer. Seniors, die Code und Systeme prüfen können, werden umso wichtiger. Nur wo kommen diese her? Ein Weg führt über projektbasiertes Lernen nach dem Motto: anwendungsorientiert statt wissensorientiert, anhand von Problemen aus der echten Welt statt Lehrbuchaufgaben.

„Ich persönlich finde heute Programmieren spannender als in meiner Anfangszeit“, sagt Dregely. „Man kann viel kreativer arbeiten, das motiviert auch Studierende.“ Wie genau das Programmieren abläuft, ist in Veränderung begriffen.

Für viele der Herausforderungen gibt es noch keine fertige Antwort. Fest steht, die Hochschule hat schnell reagiert, aber ist auch weiter gefragt, systematisch Antworten zu finden. Die FH Technikum Wien experimentiert, korrigiert, lernt – so wie ihre Studierenden. Die Reise geht weiter. ■

Das Jahr im Zeitraffer

HIGHLIGHTS 2024/25.

Einige Schlaglichter aus
zwölf Monaten Hochschulleben.



ZUM ZWEITEN MAL IN FOLGE „BESTE FACHHOCHSCHULE“

Im Ranking des „Industrie-
magazin“ – basierend auf
einer Umfrage unter Ge-
schäftsführer*innen und
HR-Profis – belegte die
FHTW zum zweiten Mal in
Folge den ersten Platz unter
allen heimischen Fachhoch-
schulen.



© FHTW

ROBOTICS DAY UND ENERGY DAY BEGEISTERN SCHÜLER*INNEN

Mehrere hundert Schüler*innen
erlebten die Angebote des
etablierten (Robotics Day)
beziehungsweise des brand-
neuen (Energy Day) Workshop-
tages.

JÄNNER '25

VIER NEUE STUDIENGÄNGE GESTARTET

Mit dem neuen Studienjahr
starteten die Bachelor-An-
gebote Nachhaltige Umwelt-
und Bioprozesstechnik
sowie Wasserstofftechnik
(dual) sowie die Master-
Angebote Klimabewusste
Gebäudetechnik und
Quantum Engineering.



© FHTW/HANS LEITNER

SEPTEMBER '24

STEFAN LITZENBERGER IST NATIONALER ERASMUS+ BOTSCHAFTER

Unter zahlreichen Be-
werbungen hat sich der
Studiengangsleiter aus dem
Bereich Sportgerätetechnik
durchgesetzt – hervorgeho-
ben wurde sein vielfältiges
internationales Engagement.

DEZEMBER



© OEAD/APA-FOTOSERVICE/HORMANDINGER

25



© FHTW

MESSAGE DER REKTORIN ZUM WELTFRAUENTAG

„Haben Sie keine Angst vor dem Verlassen der Komfortzone“, sagt Sylvia Geyer in ihrer Videobotschaft an alle Mädchen und Frauen anlässlich des 8. März.



ERSTE HOCHSCHULE ÖSTERREICHS MIT DEM UMWELTZEICHEN

Die FH Technikum Wien erhält als erste und bislang einzige Hochschule des Landes das Österreichische Umweltzeichen für Bildungseinrichtungen.

APRIL '25

© FHTW



WECHSEL IN DER GESCHÄFTSFÜHRUNG

Präsident Dr. Kari Kapsch (im Bild) ernannte Johannes Höhrhan zum interimistischen Geschäftsführer als Nachfolger von Dr. Barbara Czak-Pobeheim. Im neuen Studienjahr übernimmt diese Position mit Dezember Horst Rode.

JUNI '25

TECHNIKUM FEIERT PRIDE MONTH

Am Höchstädtplatz weht eine erneuerte Pride Flag und mit einer Kickoff-Veranstaltung sowie aktiver Teilnahme an der Regenbogenparade begehen Studierende und Mitarbeiter*innen den Pride Month.

PREMIERE FÜR LIFE SCIENCE DAY UND ELECTRONICS DAY

Zwei weitere neue Workshoptage unterstreichen das Engagement der Hochschule im Austausch mit Schulen und begeistern in ihrer jeweiligen Erstauflage mehr als 200 Schüler*innen.

© OK-BUSINESSCOM



© FHTW

TEACHING AWARD AN DER FH TECHNIKUM WIEN: Exzellente Lehrende und innovative Masterarbeiten

EXZELLENZ. Zum dritten Mal wurden die gute Lehre sowie außerordentliche Masterarbeiten am Technikum sichtbar gemacht und gewürdigt.



Preisträger*innen, Juror*innen und Gratulant*innen der Teaching Awards im Oktober 2024

Am 21. Oktober 2024 fand zum dritten Mal die Verleihung der Teaching Awards im Festsaal der FH Technikum Wien statt. Die Teaching Awards würdigen herausragende Lehrleistungen die durch die Studierenden und Lehrenden der Hochschule nominiert wurden. In mehreren Kategorien wurden Lehrveranstaltungen und Lehrende ausgezeichnet, die sich durch besonderes Engagement, sowohl durch didaktisch kontinuierlich solide als auch innovative Ansätze in der Lehre hervorragen. Zudem wurden auch sozusagen diese Produkte guter Lehre in Form von herausragenden, innovativen Masterarbeiten geehrt.

Die Veranstaltung, die traditionell zu Beginn des neuen Studienjahres stattfindet,

KATEGORIE „LEARNING & STUDY SUCCESS“

Christoph Mohl

GRUNDLAGEN DER
ANATOMIE & PHYSIOLOGIE

„Die Art und Weise, wie unterrichtet wurde, war super. Nicht nur ein Selbstgespräch, sondern ein gutes Einbinden der Studierenden. Gut erklärt und die Vorlesungen waren auch lustig.“

STUDIERENDER



begann mit einer feierlichen Begrüßung durch Sylvia Lingo, Leiterin des Teaching and Learning Centers, sowie Vizerektor Stefan Sauermann.

„NEBEN TÄGLICHER ARBEIT AUCH EINMAL INNEHALTEN UND ERFOLG GEMEINSAM FEIERN“

„Lehre ist nicht nur unser Hauptgeschäft, sondern auch die edelste Aufgabe, die wir an der Hochschule haben. Aus den zahlreichen ausgezeichneten Projekten und Ideen die besten auszuwählen, war eine wahre Herausforderung“, sagte Geschäftsführer Florian Eckkrammer (Teil der Jury). Er betonte zudem, wie wichtig es sei, neben der täglichen Arbeit auch einmal innezuhalten und den Erfolg gemeinsam zu feiern. ■

PREISTRÄGER*INNEN TEACHING AWARD 2024

KATEGORIE „BEST LECTURER“

Mohamed Auf

SOLUTION
DEPLOYMENT &
COMMUNICATION



„Er agierte nicht nur als Lektor, sondern auch als Coach (in Projekten), ähnlich einem SeniorDev, der Juniors unterstützt.“

STUDIERENDER



Dario Bachinger

PARADIGMEN
DER OBJEKT-
ORIENTIERUNG



„Mit seiner positiven und konstruktiven Art gelingt es ihm, die Studierenden für die behandelten Thematiken zu begeistern, obwohl es sich eigentlich um ein trockenes Themenfeld handelt.“

STUDIERENDER

Markus Kuba-Kremser

MATHEMATIK FÜR
ENGINEERING
SCIENCE 2



„Mathematik mag für viele langweilig erscheinen, jedoch wurde uns hier von Herrn Kuba-Kremser das genaue Gegenteil bewiesen. Es hängt von der individuellen Einstellung im Kopf ab, wie man das Lernen angeht und wie man es sich gestaltet.“

STUDIERENDER



Gudrun Weisz

SONDERPREIS
„MATHE-SUPPORT“



„Durch den Mathe-Support kann ich wertvolle Fähigkeiten fürs Studium mitnehmen. Lektorin Gudrun Weisz hat mir gezeigt, wie man schwierige Aufgaben systematisch angeht und Lösungen effizient erarbeitet.“

STUDIERENDER



KATEGORIE „IMPACT AND RELEVANCE“

**Katharina Wießner,
Martina Ortbauer,
Thomas Machacek-Link,
Ingrid Kolar**

ÖKOTOXIKOLOGIE LABOR 1



„Die Lehrveranstaltung bietet mit der Ökotoxikologie ein gesellschaftlich höchst relevantes Thema, anhand dessen das Bewusstsein der Studierenden für die Sustainability-Problematik im Labor gefördert wird.“

JURY



KATEGORIE „COMPETENCE-ORIENTED ASSESSMENT“

**Veronika Jesenberger,
Dorota Szwarc-Hofbauer,
Andreas Teuschl-Woller**

PROJECT LABORATORY 1 &
PROJECT LABORATORY 2



„Besonders gefallen hat mir das durchgehende Feedback/die durchgehende Kommunikation mit den Lektoren, welche uns zu Höchstleistungen gebracht haben. Dadurch finde ich, dass PL2 eine einzigartige Erfahrung war.“

STUDIERENDER



Arbeiten, Studieren, Reüssieren

DUALES STUDIUM. Das duale Informatikstudium ist ein Erfolgsmodell. Wasserstoff- und Gebäudetechnik bieten neue Chancen.

Eine deutsche Idee – duale Studien gibt es dort seit den 1970ern – hält seit einigen Jahren Einzug in Österreich. Anders als im rein berufsbegleitenden Studium sind für dual Studierende die Praxiseinheiten im Unternehmen fixer Teil des Curriculums. Betriebspraxisphasen und Studienphasen wechseln einander ab, Studierende sind Angestellte in einem Partnerunternehmen.

Im Bachelor Informatik an der FH Technikum Wien sind bereits 70 Plätze pro Jahr fürs duale Studium reserviert und es gibt mehr als 60 Partnerfirmen. Unternehmen von KMU bis Konzern profitieren. Zwei neue Studiengänge erweitern das Angebot: Sie haben mit Beginn des Studienjahres 2024/25 ihre ersten Studierenden aufgenommen.

NEUE STUDIENGÄNGE

Im generalistisch angelegten Bachelor Wasserstofftechnik wird wie in der Informatik das erste Studienjahr in Vollzeit absolviert, danach folgen zwei duale Jahre. Der inhaltliche Spannungsbogen deckt die gesamte Wertschöpfungskette des grünen Wasserstoffes ab. Im Master Klimabewusste Gebäudetechnik wird der Großteil der vier Semester dual absolviert.

Die beiden neuen Studiengänge decken Schlüsselbereiche der Energiewende ab und eröffnen Chancen für neue Branchen. So hat sich neben Studiengängen in Tagesform und Abendform das duale Studium als wesentliche dritte Organisationsform am Technikum etabliert.

VORTEILE FÜR BEIDE SEITEN

Der Erfolg hat mit einer Win-win-Situation zu tun: Studierende haben eine klare Karriereperspektive, eine attraktive Verdienstmöglichkeit schon während des Studiums sowie bestmögliche Verzahnung von Theorie und Praxis. Unternehmen können Einsteiger*innen früh binden und deren Entwicklung aktiv mitgestalten. Sie erhalten also einerseits in Kooperation mit der Hochschule ein zusätzliches attraktives Jobprofil für neue Mitarbeitende. Andererseits bietet das duale Studium eine Weiterentwicklungsperspektive für bestehendes Personal, denn Bewerber*innen für einen Studienplatz können einen bestehenden Arbeitgeber auch als Partnerunternehmen mitbringen.

Die Studiengänge stehen interessierten Unternehmen und Studieninteressent*innen für Fragen zur Verfügung:

technikum-wien.at/dual

AUS DEN DUALEN STUDIENGÄNGEN:



INFORMATIK

Die Partnerfirmenmesse im März brachte zahlreiche Unternehmen und Studierende des dualen Bachelor-Studiengangs Informatik zusammen. Sie dient als Brücke zwischen akademischer Ausbildung und beruflicher Praxis. (Bild oben)

WASSERSTOFFTECHNIK

Erstmals haben im Juli Studierende des dualen Studiengangs Wasserstofftechnik ihre erste von vier Betriebspraxisphasen in den kooperierenden Ausbildungsbetrieben gestartet. (Im Bild unten: Wasserstofftechnik-Student Jan Reibiger (li.) und Tobias Gerdenits, Mentor bei der Wiener Netze GmbH)



TECHNIKUM PODCAST



#118 Klimabewusste Gebäudetechnik

Im Technikum Podcast gewähren Moderatorin Bella Kitzwögerer und Studiengangsleiter Gottfried Eder einen ausführlichen Einblick in den Master-Studiengang Klimabewusste Gebäudetechnik

Forschungsprojekt schafft Hoffnung für Patient*innen mit Nervenverletzungen

NERVENZELLEN. FH Technikum Wien startete mit FFG-gefördertem Projekt „ART-NERVE“ zu künstlichen Nerventransplantaten.



Unser Ziel ist es, künstliche Nerventransplantate zu entwickeln, die die Heilung von Nervenverletzungen revolutionieren und Betroffenen neue Hoffnung auf ein verbessertes Leben geben.

CARINA HROMADA,
PROJEKTLEITERIN

Periphere Nervenverletzungen können das Leben der Betroffenen drastisch einschränken. Selbst alltägliche Bewegungen wie das Halten eines Stiftes oder das Öffnen einer Tür werden zur Herausforderung. Besonders bei größeren Verletzungen stoßen die derzeitigen Behandlungsmethoden an ihre Grenzen. Hier setzt das FFG-geförderte Forschungsprojekt ART-NERVE an der FH Technikum Wien an.

„Es gibt dringenden Bedarf an alternativen Therapien für Nervenverletzungen, wie beispielsweise künstliche Nerventransplantate, deren Entwicklung sich ART-NERVE zum Ziel gesetzt hat“, sagt Andreas Teuschl-Woller, Leiter des For-

schungsschwerpunkts Bioengineering & Molecular Life Science Technologies an der FH Technikum Wien und Mentor des Projekts. „Unser Ziel ist es, künstliche Nerventransplantate zu entwickeln, die die Heilung von Nervenverletzungen revolutionieren und Betroffenen neue Hoffnung auf ein verbessertes Leben geben“, sagt Projektleiterin Carina Hromada.

Das Forschungsteam nutzt Methoden des Tissue Engineering, also der Gewebekonstruktion, um lebendes Gewebe im Labor nachzubilden. Die künstlichen Nerventransplantate bestehen aus Schwann-Zellen, die aus induzierten pluripotenten Stammzellen (iPSCs) gewonnen werden. Diese werden in einer biokompatiblen Matrix eingebettet und in einem am Technikum speziell entwickelten Bioreaktorsystem mechanisch stimuliert. Durch diesen Prozess orientieren sich die Zellen entlang der Zugrichtung und bilden multizelluläre Regenerationspfade – ein Vorgang, der die natürliche Nervenregeneration im Körper nachahmt.

PRAKTISCHE ANWENDUNGEN IM FOKUS

Die bisherigen Laborergebnisse zeigen vielversprechende Ergebnisse: Die künstlich erzeugten Regenerationspfade können das Wachstum von Axonen (Nerven-



© FHTW/FELIX BÜCHELE



© FHTW

zellfortsätzen) gezielt unterstützen (siehe Publikationshinweis). Ein wichtiger Meilenstein des Projekts ist die Entwicklung eines „Off-the-shelf“-Produkts, das durch Kryokonservierung haltbar gemacht werden könnte und damit ohne invasive Eingriffe oder lange Vorbereitungszeiten für Patient*innen verfügbar wäre.

Neben der Optimierung des Herstellungsprozesses und der biologischen Wirksamkeit stehen auch regulatorische Anforderungen im Fokus. Die frühzeitige Zusammenarbeit mit klinischen Expert*innen stellt sicher, dass die entwickelten Nervenimplantate tatsächlich in der Praxis eingesetzt werden können.

„Wir wollen hier die Brücke schlagen von der Forschungsarbeit an unserer Fakultät hin zu konkreter Verbesserung für Patient*innen“, sagt Carina Huber-Gries, Leiterin der Fakultät Life Science Engineering.

Das Projekt ART-NERVE, das von März 2025 bis August 2026 läuft, entwickelt künstliche Nervenimplantate, um periphere Nervenverletzungen wirksamer behandeln zu können. Dafür werden Schwann-Zellen, die von menschlichen induzierten pluripotenten Stammzellen (iPSCs) gewonnen werden, in einem speziell entwickelten Bioreaktorsystem so angeordnet, dass sie die natürliche Struktur regenerierender Nerven nachbilden. Ziel ist ein klinisch einsetzbares, kryokonservierbares Transplantat, das die funktionelle Regeneration verbessert und langfristig ein „Off-the-shelf“-Produkt ermöglicht.

ART-NERVE wird von der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft FFG im Rahmen eines Spin-off Fellowships gefördert. Dadurch soll der Grundstein für eine mögliche spätere Unternehmensgründung auf Basis der Forschungsergebnisse gelegt werden. ■

VIDEO



**Forschungsprojekt schafft
Hoffnung für Patient*innen
mit Nervenverletzungen**





So vielfältig wie die Forschung ist auch ihr gesellschaftlicher Impact. Am Bild: Emotionserkennung im Auto bei von der Stadt Wien gefördertem Projekt Empathic Vehicle.

Projekte im Licht der nachhaltigen Entwicklung

ANALYSE. Wie geförderte Forschung in die UN-Ziele für nachhaltige Entwicklung einzahlt.

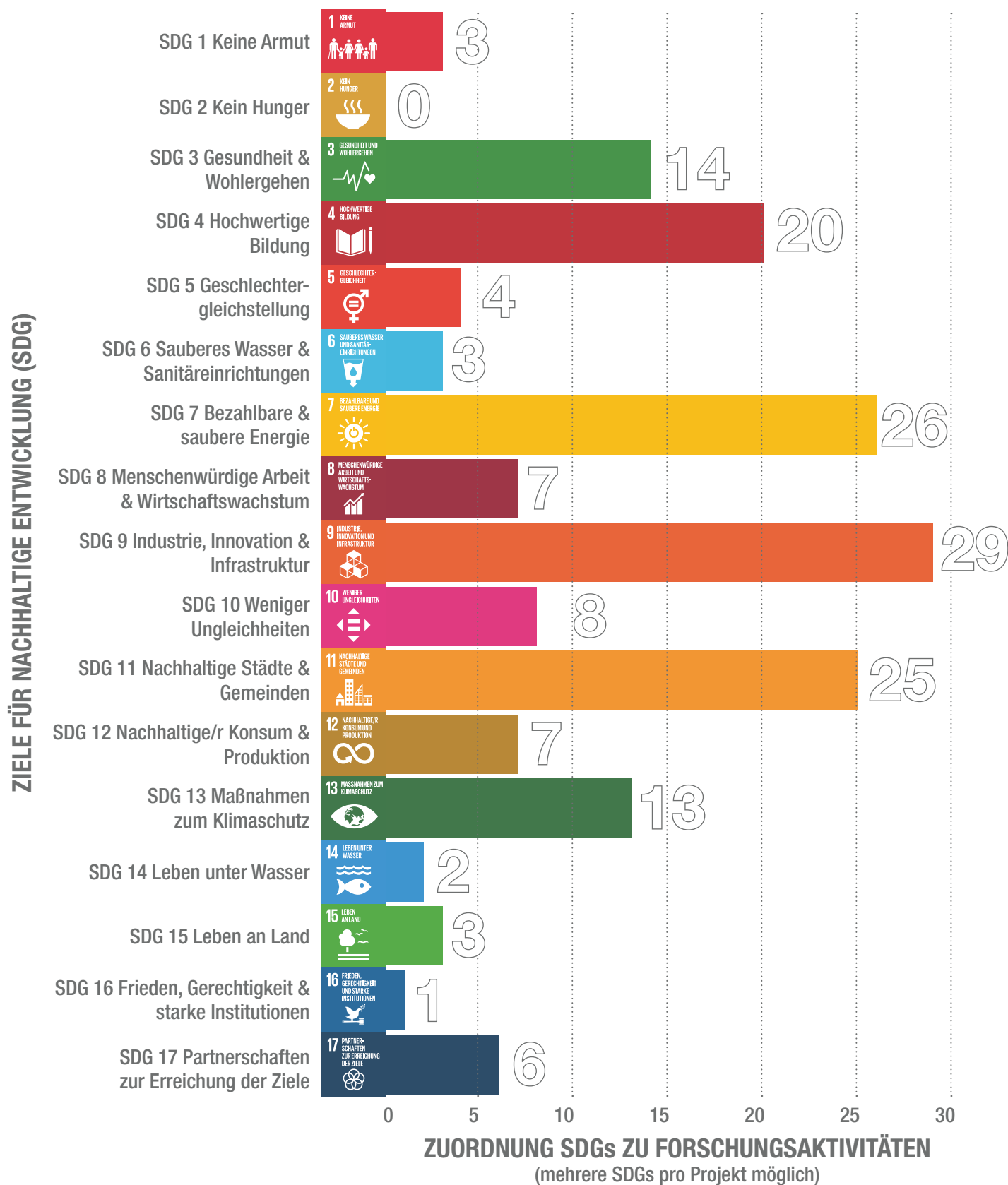
Eine Auswertung der 76 im Studienjahr relevanten geförderten Forschungsprojekte der FH Technikum Wien zeigt eine breite Abdeckung der Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDG) der Vereinten Nationen. Nahezu alle SDGs werden durch zumindest einzelne Projekte adressiert, wobei mehrere Zielbereiche besonders deutlich hervorstechen.

Am häufigsten vertreten ist SDG 9 Industrie, Innovation & Infrastruktur, das unter anderen von 29 Projekten adressiert wird und damit 38 % aller Forschungsaktivitäten umfasst. Ebenfalls zentral sind SDG 7 Bezahlbare & saubere Energie mit 26 Projekten (34 %) sowie SDG 11 Nachhaltige Städte & Gemeinden mit 25 Projekten (33 %). Diese drei Ziele bilden die klaren thematischen Schwerpunkte des Forschungsportfolios.

Darüber hinaus werden mehrere weitere SDGs von einer größeren Zahl an Projekten abgedeckt, darunter SDG 4 Hochwertige Bildung (20 Projekte), SDG 3 Gesundheit & Wohlergehen (14 Projekte) und SDG 13 Maßnahmen zum Klimaschutz (13 Projekte). Diese Verteilung verdeutlicht, dass neben technologischer Innovation auch Bildungs-, Gesundheits- und Klimathemen in der Forschungslandschaft der Hochschule fest verankert sind.

Insgesamt zeigt die Auswertung ein breit gefächertes Engagement der FH Technikum Wien in zahlreichen Nachhaltigkeitsdimensionen, verbunden mit klar erkennbaren Schwerpunkten in den Bereichen Innovation, Energie und nachhaltige Stadtentwicklung. ■

ENTWICKLUNG NACH ANZAHL ZUGEORDNETER PROJEKTE



FH Technikum Wien erhält Österreichisches Umweltzeichen

AUSGEZEICHNET. Als einzige Hochschule des Landes trägt die FHTW diesen Nachweis für Umweltbewusstsein, Verantwortung und Qualität.

Die FH Technikum Wien trägt seit kurzem und als einzige Hochschule des Landes das Österreichische Umweltzeichen für Bildungseinrichtungen. Das Umweltzeichen gilt als bedeutender Nachweis für Umweltbewusstsein, soziale Verantwortung und Bildungsqualität und geht mit einer klaren Verpflichtung einher, sich in all diesen Bereichen erfolgreich weiterzuentwickeln.

Die Zertifizierung basiert auf einer umfassenden Prüfung in drei zentralen Bereichen:

- **Bildung für nachhaltige Entwicklung:** Nachhaltigkeit ist fester Bestandteil des Lehrens und Lernens. Die FH Technikum Wien integriert ökologische, soziale und ökonomische Aspekte systematisch in die Lehre – fachlich fundiert, praxisnah sowie zukunftsorientiert, und legt Wert auch höchste didaktische Vielfalt und Qualität.

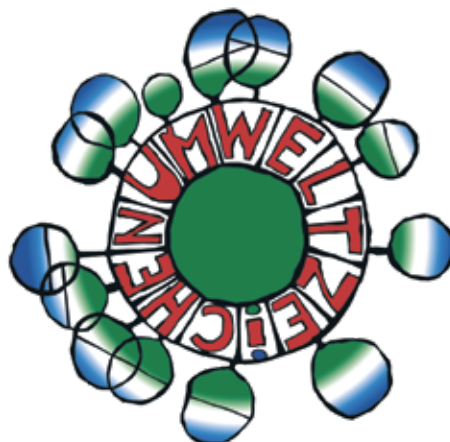
- **Hochschulbetrieb mit Verantwortung:** Vom Energieverbrauch über Beschaffung bis zum Mobilitätsverhalten verfolgt die Hochschule eine konsequente Umweltstrategie, die konkrete Maßnahmen und messbare Fortschritte sichtbar macht.
- **Interne und externe Kommunikation:** In der täglichen Zusammenarbeit und im Engagement aller Mitarbeiter*innen zeigt sich der hohe Stellenwert der Nachhaltigkeit. Die Bestrebungen sind im Leitbild verankert.

„Zum Earth Day am 22. April verkünden wir den erfolgreichen Abschluss dieses wichtigen Projekts“, sagt Geschäftsführerin Barbara Czak-Pobeheim. „Besonders erfreulich ist, dass im Rahmen der Zertifizierung hervorgehoben wurde, wie wir am Technikum ein inklusives Lern- und Arbeitsumfeld fördern, das tief in unserer institutionellen Kultur verankert ist.“

„Mit dem Erlangen des Österreichischen Umweltzeichens ist ein wichtiger Meilenstein gesetzt, der den konsequenten Einsatz der Hochschule für eine zukunftsfähige Bildung zeigt“, sagt Geschäftsführer Florian Eckkrammer. „Denn Nachhaltigkeit beginnt heute, um das Morgen zu gestalten.“

BASIS FÜR WEITERE BESTREBUNGEN

Besonders hervorgehoben wurden im Abschlussbericht des Vereins für Konsumenten-





teninformation (VKI) die Empfehlungen zur guten Lehre sowie der hohe Standard des Qualitätsmanagementsystems. Dadurch ist eine umfassende Orientierung für alle Beteiligten gegeben und gleichzeitig wird das Engagement für eine qualitativ hochwertige Lehre unterstrichen.

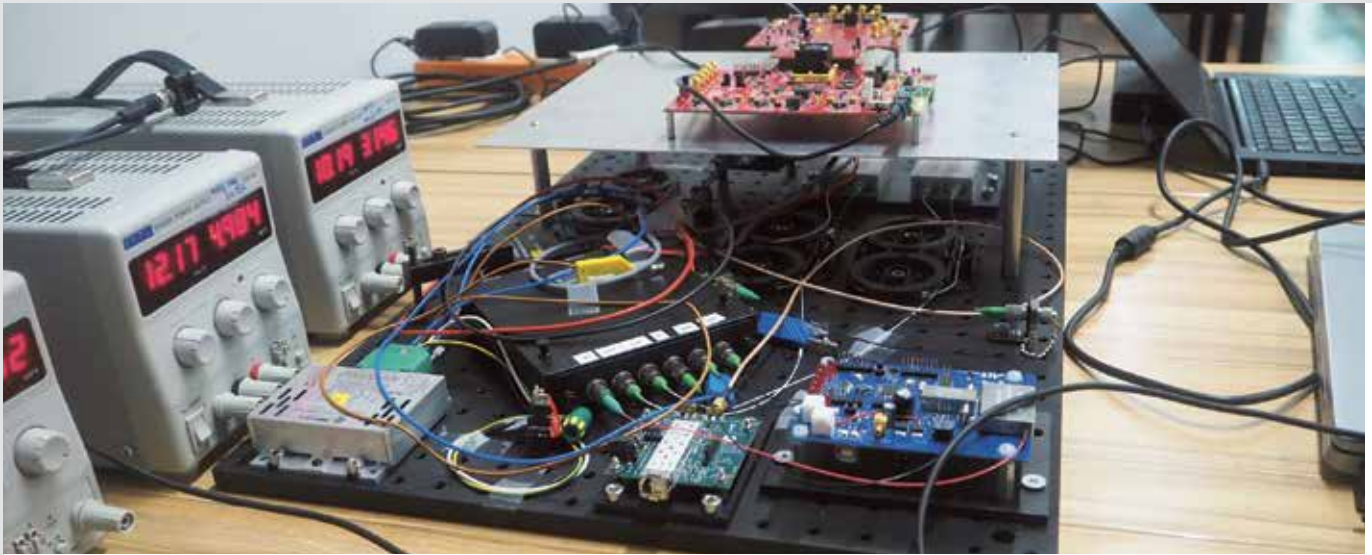
Die FH Technikum Wien hat sich für die nächsten Jahre ambitionierte Ziele gesetzt und diese in einem Maßnahmenkatalog festgehalten: von der weiteren Verankerung von ESG-Inhalten in bestehenden und neuen Bildungsangeboten bis hin zur Umstellung auf Umweltzeichen-Strom oder der Begrünung von Außenflächen. Durch das strukturierte Zusammentragen relevanter Umweltdaten ist ein klares und umfassendes Bild der aktuellen Nachhaltigkeitsleistungen am Technikum entstanden,

das als Grundlage für weitere geplante Berichterstattungen dienen wird.

VERLEIHUNG DER URKUNDE IM MARMORSAAL DES UMWELT-MINISTERIUMS

„Mit dem Österreichischen Umweltzeichen fördern wir Umwelt- und Klimaschutz, Gesundheit und Bildungsqualität in Bildungseinrichtungen“, so Bundesminister Norbert Totschnig bei der offiziellen Verleihung der Urkunde im Marmorsaal des Umweltministeriums. „Durch Initiativen wie Abfallvermeidung, umweltfreundliche Mobilität und Energiesparen leisten diese Einrichtungen einen wichtigen Beitrag zu einem bewussteren Lebensstil und mehr Klimaschutz. Solche Initiativen sind Schlüssel für eine verantwortungsbewusste Gesellschaft und den Erhalt unseres Planeten“, so Totschnig. ■

(v. l. n. r.) Norbert Totschnig (Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft, Klima- und Umweltschutz), Maria Marienschek (Nachhaltigkeitsbeauftragte, FH Technikum Wien), Florian Eckkrammer (Geschäftsführer, FH Technikum Wien) und Christoph Wiederkehr (Bundesminister für Bildung)



Technologie zum
Anfassen auf der
Quantum Technolo-
gies Summer School

QUANTENTECHNOLOGIEN IM AUFBRUCH

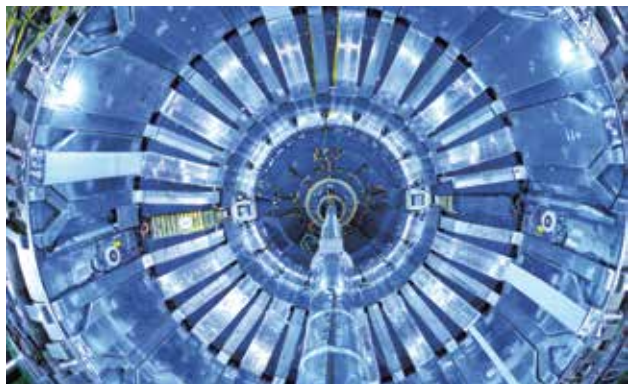
ZUKUNFTSFELD.
Lehre, Forschung und
internationale Vernetzung
im „Quantenjahr“.

Im Herbst 2024 feierte die FH Technikum Wien den Start des Master Quantum Engineering, ein wegweisender Studiengang für diesen Bereich. 2025 feierte die Welt das Internationale Jahr der Quantenwissenschaft und -technologie. Am Technikum ging der Weg ins Quantenzeitalter weiter: durch zwei neue Projekte und eine Summer School.

Im März 2025 startet das von der Stadt Wien geförderte Projekt INTAQT – Inter- and Transdisciplinary Applied Quantum Technologies unter der Leitung von Hermann Detz, der auch den Studiengang und das Projekt QUILT (siehe unten) leitet. INTAQT etabliert die FH Technikum Wien als Schlüsselakteur in der angewandten Forschung zu Hardware für Quantenschlüsselverteilung, Quantencomputing und Quantensensorik. Neben technologischen Fragestellungen stehen auch gesellschaftliche und ethische Dimensionen im Fokus – ein Bekenntnis zum Digitalen Humanismus in einem technologisch hochkomplexen Feld.

Mit QUILT – Quantum Innovation Laboratory stand das nächste Projekt in den Startlöchern (Förderung: Stadt Wien, Laufzeit ab September 2025). Ziel wird der Aufbau einer fakultätsübergreifenden Laborinfrastruktur sein, die Lehre und Forschung auf Universitätsniveau verbindet. Eine geplante Quantenkommunikations-Demostrecke zwischen Campusgebäuden wird Studierenden praxisnahe Einblicke in moderne Quantum-Key-Distribution und zukünftige Quanteninternet-Technologien bieten.

Auch international setzt die FH Technikum Wien Akzente: Die Quantum Technologies Summer School 2025 versammelte im August rund 100 Studierende und Forschende aus verschiedensten Ländern. In Kooperation mit dem QUTE.sk und der Slovak Academy of Sciences wurden aktuelle Themen aus Quanteninformatik, Kryptographie und Quantenhardware vertieft – mit Workshops, Industry Sessions (u. a. Microsoft, Aricoma) und Beiträgen führender Expert*innen. ■



© ADOBE STOCK

Teilchenbeschleuniger

TALENTE, DIE ÜBERZEUGEN

ERFOLGE. Studierende überzeugten in Cyber Security, UX und am CERN in Genf.

Informatikstudent Paul Panosch gewann mit seinem Team die **Austrian Cyber Security Challenge 2024** in der Open Class und wurde Staatsmeister. Als einziges Team lösten sie die schwierigste Web-Challenge – 20 Sekunden vor Ablauf der Zeit. Der Wettbewerb, unterstützt von der FH Technikum Wien, gilt als größtes Hacking-Event Österreichs.

Matthias Remta, Master-Absolvent aus Data Science, entwickelte in seiner Masterarbeit ein Reinforcement-Learning-Verfahren zur Steuerung der **CERN-Beschleuniger**. Ein Schritt Richtung KI-gestützter Hochenergiephysik. Remta forscht nun als Doktorand am CERN in Genf.

Saskia Huemer, Absolventin dreier FH-Studiengänge, präsentierte ihr Paper zu KI-basierten UX-Tools auf der **IHIET 2025** an der Universität Wien. Ihre Arbeit zeigt, dass KI den Designprozess unterstützt, menschliche Expertise aber unersetzlich bleibt – ein Beitrag mit internationaler Resonanz. ■

Autonome Fahrzeuge am Flughafen Singapur

© FH TW

GLOBALE PERSPEKTIVEN

INTERNATIONAL. Die Fakultät unterwegs in Europa und Asien.

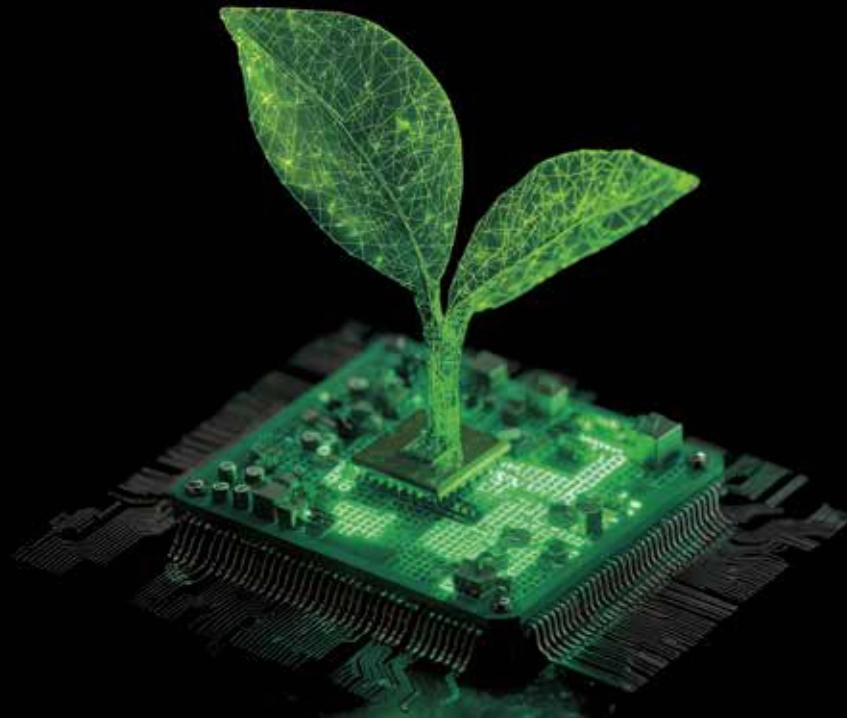
Internationale Erfahrungen prägten das Studienjahr. Studierende und Lehrende erkundeten Technologie, Wirtschaft und Kultur auf zwei Studienreisen und einer Innovationsreise.

Norditalien: Von Mailand über Bologna bis Padua erlebten Studierende eine Mischung aus Hightech und Dolce Vita. Besuche bei der Universität Mailand, dem Supercomputer-Zentrum Leonardo und dem Innovation Hub H-Farm gaben Einblicke in Forschung, Start-up-Kultur und industrielle IT-Kompetenz.

Bangkok: Die Reise in Thailands Hauptstadt kombinierte kulturelle Highlights mit akademischer Tiefe. Stationen an der Kasetsart University, dem Asian Institute of Technology und der King Mongkut University of Technology eröffneten neue Perspektiven auf Forschung und Wirtschaft im südostasiatischen Raum.

Singapur & Kuala Lumpur: Bei der Innovationsreise lernten Studierende internationale Tech-Ökosysteme kennen – von KI-Trends bei Zühlke bis zu autonomen Fahrzeugen am Changi Airport. In Malaysia beeindruckten die Sunway iLabs und MRANTI als Beispiele für dynamische Innovationsförderung. ■





DAS GRÜNE INTERNET DER DINGE

INTELLIGENTE SYSTEME. Bei einem Event im Herbst traf Green IoT auf Entrepreneurship.

Wie kann das Internet der Dinge zur Energiewende beitragen? Diese Frage stand im Zentrum der gemeinsamen Veranstaltung Start me up Monday und Meet the Future of IoT, die Ende September erstmals vereint stattfand. Unter dem Motto Green IoT zeigten Start-ups, Scale-ups und Industrieunternehmen, wie digitale Technologien und ökologische Verantwortung zusammenfinden. Green IoT – das „grüne Internet der Dinge“ – beschreibt Systeme, die durch intelligente Sensorik, Datenanalyse und Automatisierung nicht nur Prozesse optimieren, sondern auch Ressourcen schonen.

VIelfÄLTIGE ANSÄTZE

Beim Event zeigten fünf Unternehmen, wie unterschiedlich und wirksam sich Green-IoT-Lösungen einsetzen lassen.

Wohnio präsentierte intelligente Heizungssteuerungen, die durch dynamischen hydraulischen Abgleich bis zu 30 % Energie einsparen. Storebox demonstrierte seine IoT-basierte Logistikplattform, die vom smarten Verschlusssystem bis zu KI-gestützter Lagerverwaltung reicht. Smarte Sensoren überwachen Temperatur, Luftfeuchtigkeit und Zutritte in Echtzeit, um Energieverbrauch und Transportwege effizienter zu gestalten. Die Zukunft, so Storebox-Co-Gründer und FHTW-Absolvent Christoph Sandraschitz, liegt in der Kombination aus IoT, künstlicher Intelligenz und Machine Learning – für vorausschauende, ressourcenschonende Systeme.

DER ÜBERWACHTE RISS

Siemens stellte Lösungen für Energieeffizienz in Gebäuden vor – etwa das

DROHNEN IM AUFWIND

FORSCHUNG & LEHRE. Neue
Maßstäbe für sicheres Fliegen

TECHNIKUM PODCAST



#113 Dronen-
technologie
verstehen

Tracking medizinischer Geräte in Kliniken mittels IoT. SuessCo, ein TU-Wien-Spin-off, demonstrierte Sensoren, die Risse in Brücken, historischen Gebäuden oder Tunneln millimetergenau überwachen. Und Reisenbauer Solutions zeigte, wie E-Mobilität und Energiemanagement in intelligenten Gebäuden verschmelzen.

Begleitet von Fakultätsleiter Michael Windisch und den Organisatoren Harald Winkelhofer, Rafael Rasinger und David Sengl (Fakultät Industrial Engineering), wurde die Veranstaltung auch zur Bühne für das vielfältige Ausbildungsangebot der FH Technikum Wien, allen voran des Master-Studiengangs Internet of Things und Intelligente Systeme. Dessen Fokus liegt auf der Analyse, der Konzeptionierung und der Implementierung von IOT-Systemen. ■

An der Fakultät wurde 2024/25 intensiv an der Weiterentwicklung sicherer und effizienter Multikopter-Systeme gearbeitet. Im von der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft FFG geförderten Projekt SAMURAI, das im Herbst 2024 gestartet ist, setzt die FH Technikum Wien gemeinsam mit Partnern aus Industrie und Wissenschaft neue Maßstäbe für das sichere Fliegen über bewohnten Gebieten. Die zunehmende Anwendung von Drohnen – sei es für Pakettransporte, Luftvermessung oder Kartierungen – erfordert robuste, ausfallsichere Systeme. Ziel ist die Entwicklung einer modularen Referenzplattform mit redundanten Antrieben, intelligenter Leistungselektronik und Software auf Basis moderner Beobachtertheorie – ein wichtiger Schritt hin zu verlässlichen, zertifizierbaren Drohnen.

EXPERIMENTIERPLATTFORM

Parallel dazu entstand im Kompetenzfeld Embedded Systems die neue Multikopter-Plattform COMET – ein kosten-effizienter, vollständig dokumentierter Open-Source-Hexakopter für Lehre und Forschung. Der im 3D-Druck gefertigte Prototyp bietet Studierenden eine flexible Test- und Lernumgebung und dient zugleich als Experimentierplattform für SAMURAI und künftige Projekte. Wie Studierende und Forschungsteams von diesen Entwicklungen profitieren, beleuchten Kompetenzfeldleiter Roman Beneder und Christian Fibich, Leiter des Stadt Wien Kompetenzteams Lehre Dronentechnik in der Fachhochschulausbildung, in einem gemeinsamen Podcast. ■

Gefördert von



**Stadt
Wien**
Wirtschaft, Arbeit
und Statistik



© FHTW

TRANSPARENZ ALS SCHLÜSSEL ZUR KREISLAUFWIRTSCHAFT

DIGITALER PRODUKTPASS. Vom Labor in die Produktion: ein Konzept für die nächste Generation industrieller Wertschöpfung.

Produkte der Zukunft sollen nachvollziehbar, reparierbar und ressourcenschonend sein. Der Digitale Produktpass (DPP) gilt dabei als zentrales Instrument: Er begleitet ein Produkt durch den Lebenszyklus. Informationen zu Materialzusammensetzung, CO₂-Fußabdruck, Energieverbrauch oder Recyclingfähigkeit werden digital erfasst und entlang der Wertschöpfungskette verfügbar gemacht.

Bislang bremsen fehlende, unvollständige oder isolierte Daten den Übergang zur Kreislaufwirtschaft. Mit dem DPP können Hersteller, Zulieferer, Händler, Recyclingbetriebe und Konsumentinnen endlich dieselbe Datengrundlage nutzen. Der Weg dorthin ist komplex.

GEMEINSAME STANDARDS

Die Einführung eines DPP erfordert standardisierte Datenräume, sichere Schnittstellen und europäische Rechtsklarheit. Nur durch einheitliche Normen, wie sie derzeit auf EU-Ebene entstehen, lässt sich verhindern, dass der DPP zur bürokratischen Last wird, statt Prozesse zu vereinfachen. Für Unternehmen bedeutet das eine tiefgreifende Umstellung technischer, organisatorischer und kultureller Strukturen – aber auch die Chance auf neue

Geschäftsmodelle wie Pay-per-Use oder Refurbishment-Services.

GEBALLTE KOMPETENZ

Wie diese Transformation praktisch aussehen kann, zeigte der Start me up Monday im April 2025 an der FH Technikum Wien. Unter dem Titel „Digitaler Produktpass – Industrielle Produktlebenszyklus-Technologien für die Kreislaufwirtschaft“ bot die Fakultät Industrial Engineering ein dichtes Programm mit Beiträgen aus Wissenschaft, Wirtschaft und Normung. Nach der Eröffnung durch Fakultätsleiter Erich Markl und Rafael Rasinger (Innovation, Scaleups & Networks) gaben Horst Orsolits, Robert Fellner und Nikolaus Angel Einblicke in den aktuellen Forschungsstand zu digitalen Produktlebenszyklen.

INNOVATION IN UMSETZUNG

In den Vorträgen von Vertreter*innen der Plattform Industrie 4.0, TU Wien, ENGEL, S1seven, Nista.io, KRAISBAU und anderen wurde deutlich: Der digitale Produktpass ist kein theoretisches Konzept mehr, sondern technische Realität im Entstehen. Ob als Datenmodell, Blockchain-Anwendung oder digitaler Zwilling – überall geht es darum, Materialien, Energieverbrauch und Produktinformationen interoperabel abzubilden. ■





© CHRISTIAN REDL

Aufgetaucht am Technikum: Apnoetaucher Christian Redl

IN KÜRZE

BMIT-Experte zu Gast. John Liu vom MIT hielt im März einen exklusiven Vortrag über XR-gestütztes Lernen in der Fertigung. Er zeigte, wie erweiterte Realität Ausbildung und Analyse technischer Skills revolutionieren kann.

Gründer inspiriert Studierende. Eversports-Mitgründer und FHTW-Absolvent Hanno Lippitsch sprach über Mut, Rückschläge und Erfolg im Unternehmertum – und gab Studierenden wertvolle Einblicke in die Realität des Start-up-Lebens.

Erweiterte Racing-Kooperation. Die Fakultät Industrial Engineering intensiviert die Zusammenarbeit mit dem TUW Racing Team. Studierende gewinnen dabei praxisnahe Erfahrung in Konstruktion, Simulation und Teamarbeit im Motorsport.

Mentale Stärke als Erfolgsfaktor. Apnoetaucher Christian Redl motivierte Studierende mit einem Vortrag über Fokus, mentale Ausdauer und Selbststeuerung – essentielle Kompetenzen für Studium, Beruf und persönliche Entwicklung. ■

VON URBANEM KLIMA ZU GRÜNEM WASSERSTOFF

KOMPETENZTEAMS. Erfolgreicher Projektabschluss und -neustart.

Das von der Stadt Wien geförderte Kompetenzteam UCR – Urban Climate Reactor wurde erfolgreich abgeschlossen, während das neue Kompetenzteam HyET – Hydrogen Engineering Team bewilligt und vorbereitet wurde.

Urban Climate Reactor widmete sich seit 2022 der interdisziplinären Erforschung urbaner Klimaresilienz. Unter Leitung von Susanne Schidler untersuchte das Team, wie sich Maßnahmen zur Abkühlung von Hitzeinseln, zur Förderung von Biodiversität und zur sozialverträglichen Stadtentwicklung kombinieren lassen. Durch Simulationen, Mikroklimamessungen und sozialwissenschaftliche Begleitforschung entstanden Grundlagen für zukünftige Stadtquartiere.

Mit dem neuen Kompetenzteam HyET rückt ein weiteres Energiewendethema in den Fokus: Wasserstoff. Unter der Leitung von Christoph Steindl wird ab Herbst 2025 an Lösungen zur Produktion, Speicherung und Nutzung von H_2 geforscht. Ziel ist es, unterschiedliche Aspekte des Wasserstoffeinsatzes zu vereinen und die Erkenntnisse in Lehre und Industriekooperationen einzubinden. HyET ist hier ein weiterer wichtiger Impuls, wo rund um den Studiengang (siehe Seite 14) schon viel passiert ist. ■

Gefördert von
 **Stadt Wien**
 Wirtschaft, Arbeit und Statistik

AUS DEM LABOR IN DIE GESELLSCHAFT

FORSCHUNG. Von Barrierefreiheit über E-Health bis hin zu Bioressourcen.

Die Forschungsaktivitäten der Fakultät Life Science Engineering spiegelten 2024/25 eine bemerkenswerte inhaltliche Breite wider – von digitaler Gesundheitsinnovation über biologische Ressourcen bis hin zu Umwelt- und Risikoforschung.

BERTL INTERNATIONAL

Mit BERTL setzt die Fakultät ein starkes Zeichen für barrierefreie Hochschullehre. Das von der Stadt Wien geförderte Projekt entwickelt eine Simulationsumgebung und praxisnahe Tools, die Lehrenden ermöglichen, Barrieren in der eigenen Lehre zu erkennen und abzubauen. Die Präsentation auf der IHE-Konferenz in Limassol zeigte, dass das Thema international an Relevanz gewinnt.

STARKES NETZWERK

International gut vernetzt zeigt sich die FHTW auch im Großprojekt IDERHA, das gemeinsam mit europäischen Spitzeninstitutionen neue Wege der multimodalen Gesundheitsdatenanalyse entwickelt. Die Plattform soll künftig bessere Entscheidungen entlang des gesamten Versorgungspfad ermöglichen – illustriert u. a. anhand von Use Cases zur Lungenkrebsdiagnostik.

NÄHRSTOFFE AUS ABWÄSSERN

Einen erfolgreichen Start verzeichnete das FFG-Projekt DAME, das Nährstoffe und Wertstoffe aus Molkereiabwässern gewinnen und Mikroplastik effizient entfernen will. Damit eröffnen sich neue Chancen für nachhaltige Produktionskreisläufe in einem zentralen Sektor der österreichischen Lebensmittelwirtschaft.

BIODIVERSITÄT

Mit einem starken umweltwissenschaftlichen Schwerpunkt präsentierte sich die Fakultät

zudem auf der SETAC Europe 2025. Die von Romana Hornek-Gausterer geleitete Special Session zu Biodiversität und chemischen Risiken zeigte neue Ansätze für eine nächste Generation der Umweltrisikobewertung – von KI-gestützten Methoden bis zu Umwelt-DNA.

Die anhaltend starke Rolle der Fakultät im Bereich E-Health wurde durch ein ZDF-Interview unterstrichen: Stefan Sauermann erläuterte als erfahrener Experte die österreichischen Erfahrungen mit ELGA dem deutschen Publikum. ■

Gefördert von



Vizekanzler Stefan Sauermann im deutschen Fernsehen

VERTIEFUNG, ERWEITERUNG, VERNETZUNG

LEHRE. Die Studiengänge der Fakultät stärkten ihr Profil und vernetzten sich national wie international.

Im Studienjahr 2024/25 hat sich in den Studiengängen der Fakultät Life Science Engineering einiges getan. Zu den Highlights gehört das erstmals abgehaltene Fachsymposium „Nachhaltigkeit“ im Mai, organisiert vom neuen Bachelor-Studiengang Nachhaltige Umwelt- und Bioprozesstechnik gemeinsam mit dem Master Umweltmanagement & Ökotoxikologie. Expert*innen aus Forschung, Wirtschaft und Behörden gaben Einblicke in aktuelle Entwicklungen rund um Kreislaufwirtschaft, Berichtspflichten und technologische Innovationen in der Bioökonomie. Für Studierende bot das Symposium einen dichten Überblick über die Anforderungen einer nachhaltigkeitsgetriebenen Industrie und zahlreiche Möglichkeiten zur Vernetzung.

UNTERSTÜTZUNGSTECHNOLOGIEN VERANKERT

Innerhalb der etablierten Studiengänge gab es Weiterentwicklungen wie auch Erweiterungen der Curricula. Der Bachelor Biomedical Engineering erweitert sein Profil durch die neue Vertiefungsrichtung Assistive Technology Engineering. Inhalte wie Unterstützungstechnologien, Barrierefreiheit und Design für Menschen mit Behinderung schärfen das Verständnis für technische Lösungen, die gesellschaftliche Teilhabe ermöglichen – und ergänzen die bestehenden Vertiefungen um ein stark nachgefragtes Zukunftsthema.

ZWEI NEUE SPEZIALISIERUNGEN

Im Master Tissue Engineering and Regenerative Medicine wurden zusätzliche Anfänger*innen-

plätze geschaffen und zwei neue Spezialisierungen implementiert. Ab dem dritten Semester wählen Studierende zwischen Bioengineering und Bioinformatics. Während Bioengineering Themen wie Biomechanik, Bioprinting und Model Systems in den Vordergrund rückt, bereitet Bioinformatics mit Schwerpunkten auf AI Tools, Omics – also der Analyse großer Mengen biologischer Daten – und Coding auf datengetriebene Forschungs- und Entwicklungsfelder vor.

EUROPÄISCHES STUDIERENDENPROJEKT

Beim Erasmus+ Blended Intensive Program „Human Safety“ an der Lapin AMK in Finnland arbeiteten Studierende aus Österreich, Italien und Portugal in gemischten Teams an sicherheitsrelevanten Fragestellungen im Gesundheitsbereich. Notfallsimulationen, BLS-Training und interprofessionelle Workshops machten deutlich, wie wertvoll internationale Lernsettings für praxisnahe Kompetenzen sind. ■



© FH TECHNIKUM WIEN

**Human Safety im
Fokus beim Blended
Intensive Program**



V. l. n. r.: Sylvia Geyer (Rektorin), Stefan Litzenberger (Auszeichnung: Nationaler Erasmus+ Botschafter 2024 im Bereich Hochschulbildung), Agnes Kriz (Abteilungsleiterin International Office) und Florian Eckkrammer (Geschäftsführer).

© OeAD/APA-FOTOSERVICE/HÖRMÄNDINGER

WO TECHNOLOGIE AUF INTERNATIONALISIERUNG TRIFFT:

Globale Netzwerke für Technik, Forschung und Bildung

NETZWERKE. Das Studienjahr 2024/25 war geprägt von Begegnungen, Austausch und neuen Kooperationen. Ob in Wien, London oder Den Haag – die FH Technikum Wien hat ihr internationales Netzwerk weiter ausgebaut und wertvolle Partnerschaften vertieft.

Auf Reisen im Namen der Vernetzung: Den Auftakt machte im Oktober 2024 ein Besuch an der Loughborough University, Großbritanniens führender Sportuniversität. Der Austausch bot spannende Einblicke in aktuelle Entwicklungen an der Schnittstelle von Technologie, Sport und Gesundheit – und zeigte, wie gelebte Interdisziplinarität Innovation fördert.

Kurz darauf führte eine Delegationsreise in die Niederlande zu neuen Impulsen im Bereich Life Science Engineering. Unter dem Motto „Die Kraft der Netzwerkgesellschaft“ entstanden zahlreiche Ideen für künftige Kooperationen in Lehre und Forschung. Ein besonderes Highlight folgte im Dezember: Stefan Litzenberger, Studiengangsleiter des Bachelorprogramms Sports Engineering and Ergonomics und Masterprogramms Sports Technology

wurde als nationaler Erasmus+-Botschafter 2024 im Bereich Hochschulbildung ausgezeichnet – eine Anerkennung für das langjährige Engagement der FH Technikum Wien im europäischen Austausch. Litzenberger wirkte unter anderem an der Erasmus+ Knowledge Alliance A4SEE mit, eine europäische Allianz für die Ausbildung von Sportingenieuren im Zusammenschluss von Hochschulen und Partnern aus der Industrie.

BEGEGNUNGEN IN WIEN UND DARÜBER HINAUS

Der internationale Dialog setzte sich im Folgejahr fort: Im Januar 2025 war eine finnische Rektoratsdelegation zu Gast an der FH Technikum Wien. Diskutiert wurden Themen wie nachhaltige Hochschulentwicklung, digitale Lehrformate und neue Wege internationaler Zusammenarbeit.

Im April öffnete sich der Blick erneut nach Großbritannien: Die Studienreise nach London brachte Studierende und Lehrende in Kontakt mit Technologieunternehmen, Start-ups und Hochschulen – ein inspirierender Brückenschlag zwischen Bildung und Wirtschaft.

Kurz danach fand die International Week 2025 an der FH Technikum Wien statt. Unter dem Motto „Empowering Connections: Engaging Beyond the Campus“ wurde die Hochschule zum Treffpunkt für Lehrende, Studierende und internationale Partner aus aller Welt und rückte die gesellschaftliche Verantwortung von Hochschulen ins Zentrum. Keynotes, Workshops und Diskussionen zeigten, wie Studierende und Mitarbeiter*innen als engagierte Bürger*innen gesellschaftlichen Wandel mitgestalten können. Stadterkundungen in der Brigittenau vermittelten den internationalen Gästen außerdem spannende Eindrücke der lokalen Umgebung. Die Woche bot eine Plattform, um neue Ideen, Partnerschaften und Perspektiven



Internationalisierung ist kein Ziel, sondern eine Haltung. Wir wollen Grenzen überschreiten, um gemeinsam mit unseren Partnern Zukunft zu gestalten. Jede Kooperation ist eine Brücke, die Wissen, Kulturen und Menschen verbindet.

AGNES KRIZ,
LEITUNG INTERNATIONAL OFFICE

für zukunftsorientiertes Hochschulengagement zu entwickeln.

NEUE PARTNER WELTWEIT

Die intensive internationale Arbeit trug auch in diesem Jahr Früchte: Gleich vier neue Partnerhochschulen konnten gewonnen werden.

Mit dem Østfold University College (Norwegen), der Technischen Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm (Deutschland), dem Shibaura Institute of Technology (Japan) und der Universidad del Desarrollo (Chile) wurde das globale Netzwerk der FH Technikum Wien strategisch erweitert – und damit neue Chancen für Austausch, gemeinsame Projekte und innovative Lehrformate geschaffen. ■

TECHNIKUM PODCAST



**#121 Living and
Learning in Vienna
Experiences
from International
Students**

Giorgio Cattani,
Joseph Khoury und
Amr Shaheen

FH Technikum Wien startete massiven Personalaufbau

WACHSTUM. Unter dem Claim „Change (y)our Tomorrow“ schrieb das Technikum im Spätsommer 2025 in Lehre und Forschung bis zu 70 Stellen für Fachkräfte in Zukunftstechnologien aus und wurde auch im Bereich der Lehrlingsausbildung aktiv.

Die FH Technikum Wien, Österreichs Fachhochschule für Technik und Digitalisierung, durchläuft derzeit einen ihrer bedeutendsten Entwicklungsschritte in ihrer über 30-jährigen Geschichte. Neue Studiengänge in Zukunftstechnologien wie Quantum Engineering, Umwelt-, Gebäude- und Wasserstofftechnik sowie erfolgreich eingereichte Forschungsprojekte bei Fördercalls und Kooperationen mit der Industrie erfordern einen massiven Auf- und Ausbau von Kompetenzteams und erhebliches Personalwachstum in Forschung und Lehre. Ein Großteil der bis zu 70 neuen, geplanten Stellen konnte bereits besetzt werden: Unterschiedlichste Positionen in den vier Fakultäten Computer Science & Applied Mathematics, Electronic Engineering & Entrepreneurship, Industrial Engineering und Life Science Engineering.

„Unser Auftrag besteht nicht nur darin, praxisnahes Wissen zu vermitteln, sondern der Wirtschaft mit technischen Lösungen und Innovationen positive Impulse zu liefern und so zum Gelingen unserer Gesellschaft beizutragen“, sagt Florian Eckkrammer, Geschäftsführer der FH Technikum Wien. „Wir arbeiten mit Leidenschaft und Liebe zum Detail an gesellschaftlichen Themen rund um

Technik und Innovation. Unsere Erkenntnisse tragen einen wesentlichen Teil dazu bei, aktuelle Herausforderungen in Gesundheit, Energie, Mobilität, Digitalisierung und vielen weiteren Bereichen zu meistern. Von der praxisnahen Lehre bis zum komplexen Algorithmus: unser Know-how sehen wir als Schlüssel für eine erfolgreiche Zukunft.“

NACHHALTIGE AUSBILDUNGS-INITIATIVEN – AUCH FÜR LEHRLINGE

Erstmals aktiv wurde die FH Technikum Wien auch im Bereich der Lehrlingsausbildung: Bereits im September 2025 startete das Technikum mit der Ausbildung ihres ersten IT-Lehrlings – ein weiterer ist geplant. Damit erschließt die Hochschule neue Zielgruppen und stärkt die



© FHTW



Altersdiversität ihrer Belegschaft. Die Lehrlingsausbildung ist ein bewusst gesetzter Schritt zur Förderung junger Talente in der Technologieausbildung.

JETZT BEWERBEN UND DIE ZUKUNFT MITGESTALTEN

„Wir fördern langfristig den professionellen Fortschritt unserer Mitarbeiter*innen, sorgen für einen sicheren Arbeitsplatz sowie für ein ausgeglichenes Maß an zeitlicher Flexibilität und individueller Weiterbildung“, erklärt Natalie König, Leiterin Human Resources am Technikum, „und wir bieten den passenden Rahmen, Arbeitsfelder gemeinsam im Team zu gestalten und effektiv voranzutreiben.“ ■

WILLKOMMEN AM TECHNIKUM

Input aus dem Employer Branding-Prozess floss insbesondere in zahlreiche umgesetzte Maßnahmen der Fachabteilung Human Resources ein. U.a. wurden Recruiting Standards erarbeitet und das Recruiting-Tool Softgarden ausgerollt. Weiters wurde ein geregeltes Onboarding für alle neuen Mitarbeiter*innen am Technikum eingeführt mit einem strukturierten Willkommenstag und einer Willkommensmappe, die alle relevanten Informationen zum Start enthält. Darüber hinaus wurde im Zuge der internen Weiterbildung ein umfassendes und standardisiertes Fort- und Weiterbildungsprogramm ausgearbeitet.

IN KÜRZE

EMPLOYER BRANDING-PROZESS GESTARTET

Im Frühjahr 2025 startete die FH Technikum Wien einen Employer-Branding-Prozess mit dem Ziel, die Hochschule als authentische Arbeitgeberin noch attraktiver nach innen und nach außen zu präsentieren und eine glaubwürdige Arbeitgebermarke zu entwickeln. Über 250 Mitarbeiter*innen beteiligten sich dafür an einer Mitarbeiter*innenumfrage, über 80 lieferten Input in 7 Fokusgruppen und Interviews. Nach einer eingehenden Situationsanalyse und einem Positionierungsworkshop wurden Vorschläge für konkrete Maßnahmen gesammelt und die Vorarbeiten für die Formulierung eines Wertversprechens (Employer Value Proposition) und die Konzeption neuer Recruiting-Sujets abgeschlossen..

FINANZIELLE ENTLASTUNG UND NACHHALTIGKEIT: ZUGANG ZU KLIMATICKET ERLEICHTERT

Trotz gestiegener Kosten stellt das Technikum seinen fixangestellten Mitarbeitenden nach zwölf Monaten Zugehörigkeit weiterhin das KlimaTicket und (bereits nach sechs Monaten) das Jahresticket der Wiener Linien zur Verfügung. Auf diese Weise werden nachhaltige Mobilität gefördert und die finanzielle Belastung der Beschäftigten reduziert. Neu ist, dass das KlimaTicket Ö Classic bereits zwölf Monate nach dem individuellen Eintrittsdatum beantragt werden kann. Der bisherige Stichtag entfällt, wodurch der Zugang schneller möglich wird.



© FHTW/HANS LEITNER

Viele Startup-Ideen entstehen im Studium

Die unternehmerische Hochschule

TOP-PLATZIERUNGEN. Das Technikum belegte Platz eins im Österreich-Ranking gründungsstarker FHs und Universitäten.

Die FH Technikum Wien etabliert sich als unternehmerische und gründungsstarke Hochschule. Zwei unabhängige Rankings bestätigen 2024/25, was im Hochschulalltag gelebte Realität ist: Entrepreneurship gehört zum Selbstverständnis am Technikum.

VOR DEN GROSSEN

Im internationalen Ranking „Entrepreneurial Impact of Academic Institutions“ der TU München erreichte die FH Technikum Wien den 1. Platz in Österreich und zählt damit zu den führenden Hochschulen im deutschsprachigen Raum. Die Studie analysierte über 51.000 Start-ups der letzten zehn Jahre und untersuchte, welche Bildungseinrichtungen über ihre Alumni den größten Beitrag zur Innovationskraft leisten. Im Verhältnis zur Mitarbeiter*innenzahl liegt das Technikum damit sogar vor großen Universitäten wie der TU Wien und der WU Wien – ein starkes Signal für die Effizienz und Praxisnähe des Standortes.

„Entrepreneurship ist kein Nebenthema, sondern Teil unserer DNA“, betont Rafael Rasinger, Leitung Innovation, Scaleups & Networks. „Unsere 18.000 Alumni zeigen, wie technisches Know-how und Unternehmmergeist gemeinsam wirken.“

92 ALUMNI IN 100 TOP-START-UPS

Auch das trend-Ranking der „100 besten Start-ups Österreichs 2025“ unterstreicht diese Position: Gleich sieben der Top-Start-ups wurden von Absolvent*innen des Technikums gegründet – darunter befinden sich scenebekannte Namen wie Storebox, Prewave, Fiskaly, Upnano, Hello Inside, Toolsense und Heartbeat.Bio. In fast der Hälfte aller gelisteten Unternehmen arbeiten Technikum-Absolvent*Innen, viele davon in Führungspositionen. Insgesamt sind 92 Alumni in den 100 Top-Start-ups aktiv – ein Netzwerk, das sich sichtbar auf Österreichs Innovationslandschaft auswirkt und den Spirit widerspiegelt, den viele Studierende in ihr Studium einbringen. ■

Stolz, laut, sichtbar

ROLLENBILDER. Die Hochschule lebt von Vielfalt und Vielfalt braucht Sichtbarkeit: Anti Discrimination Day, Weltfrauentag und Pride Month am Technikum.



© FHTW/HANS LEITNER

FHTW-Straßenbahn mit weiblichen Role Models im Wiener Straßenbild

Das Studienjahr 2024/25 stand an der FH Technikum Wien ganz im Zeichen gelebter Gleichstellung. Ob auf der Straßenbahnlinie 2, am Höchstädtplatz oder auf der Wiener Ringstraße – die Hochschule zeigte, dass Gleichberechtigung keine Randnotiz, sondern Teil ihrer Identität ist.

TRAM ROLE MODELS

Zum Zero Discrimination Day wurde am Campus eine erneuerte Pride-Fahne gehisst – ein sichtbares Bekenntnis zu Vielfalt und Respekt. Kurz darauf folgte der Weltfrauentag, der mit einer besonderen Aktion in der Wiener Straßenbahn sichtbar wurde: Sechs Frauen – von der Studentin bis zur Geschäftsführerin – zeigten sich auf einer großflächig beklebten Garnitur als weibliche Role Models in Technik und Wissenschaft. Sie repräsentierten über 1.000 Studentinnen und mehr als 300 Mitarbeiterinnen, die täglich zeigen, dass technische Karrieren keine Männerdomäne sind.

REKTORIN MACHT MUT

Rektorin Sylvia Geyer richtete in einer Videobotschaft das Wort an junge Frauen: Mut, Neugier und das Verlassen der Komfortzone seien entscheidend, um in der Technik erfolgreich zu sein. Sie erzählt eine Anekdote aus ihrer eigenen Anfangszeit und gibt folgenden Tipp: „Haben Sie keine Angst beim Verlassen der Komfortzone. Probieren Sie sich aus, und je öfter Sie das tun, desto leichter wird Ihnen dies fallen und desto mehr Erfolg werden Sie dabei haben.“

UNTERWEGS AM RING

Im Juni setzte das Equality Management den Pride Month mit einem Kick-off-Event fort – samt veganen Cupcakes, Community-Talks und Ticketverlosung für den Diversity Ball 2025, an dem die FH Technikum Wien dann im Herbst mit einem bunt gemischten Team vertreten war. Bei der Wiener Regenbogenparade marschierten einmal Studierende und Mitarbeitende

unter dem Motto „Proud & Loud“ mit – gemeinsam mit Partnerhochschulen aus ganz Österreich. ■

Rektorin Sylvia Geyer wandte sich in einer Videobotschaft an Mädchen und Frauen



TECHNIKUM
VIDEO



„Haben Sie keine Angst“ –
die Videobotschaft von
Rektorin Sylvia Geyer



**TECHNIKUM
WIEN
ACADEMY**
**WEITERBILDUNG
MIT SUBSTANZ**

Die Technikum Wien Academy ist die Weiterbildungsakademie der Fachhochschule Technikum Wien. Sie bietet Seminare, Zertifizierungen, akademische Lehrgänge und Pre-Collage-Programme für internationale Studierende sowie maßgeschneiderte In-house-Schulungen für Unternehmen an.

**FÜNF JAHRE
IKT ADVANCED
MIT A1**

Ende Mai 2025 schlossen elf weitere A1-Mitarbeitende den Lehrgang IKT Advanced ab. Das 20-tägige Programm vermittelt seit fünf Jahren Fachwissen zu IP-Technologien, Transport Services, Mobilfunk, Wireless, IT und Security. Insgesamt haben bereits 105 Mitarbeitende teilgenommen. Beim Festakt gratulierten u. a. Christian Laqué (CTO A1), Christian Wappel (Leitung Technical Competence Center) und Christian Ritter (A1 Skillmanager). Experten wie Florian Eckkrammer und Thomas Polzer besprachen künftige Kooperationsmöglichkeiten.


**20 JAHRE KOMPETENZ.
20 JAHRE ZUKUNFT.**

Im Juni 2025 feierte die Technikum Wien GmbH ihr 20-jähriges Jubiläum – ein Meilenstein, der die kontinuierliche Entwicklung, hohe Qualitätsstandards und die enge Zusammenarbeit mit Wirtschaft und Forschung betont. Seit zwei Jahrzehnten unterstützt die Technikum Wien GmbH mit den Marken Technikum Wien Academy und Technikum Wien Solutions Fachkräfte und Unternehmen beim Aufbau von Wissen und Kompetenzen. Das Jubiläumsjahr bot zahlreiche Highlights: der Start neuer Programme wie der Basic IT Academy der Wiener Stadtwerke Gruppe und des dualen Lehrgangs Junior ERP Consulting, Kooperationen mit Partner*innen wie A1 sowie der erste UX Summit. Zwei Auszeichnungen bestätigten zudem die führende Rolle der TWA in der IT-Weiterbildung.

Diese Projekte spiegeln wider, wofür die Technikum Wien GmbH seit 20 Jahren steht: praxisnahe Bildung, innovative Formate und nachhaltige Partnerschaften. Seit zwei Jahren tritt das Unternehmen unter dem Namen Technikum Wien Innovations auf.


**ERFOLGREICHER START
DER BASIC IT ACADEMY
DER WIENER STADTWERKE
GRUPPE**

Die Wiener Stadtwerke und die Technikum Wien Academy starteten die Basic IT Academy als 18-monatiges Weiterbildungsprogramm für IT-Grundlagen und Spezialisierungen in Projektmanagement, Testing, IT-Consulting und IT-Security. Das duale Konzept verbindet Arbeit und Weiterbildung, stärkt die digitale Transformation des Konzerns und steigert dessen Attraktivität als Arbeitgeberin.

DOPPELT AUSGEZEICHNET: TECHNIKUM WIEN ACADEMY BESTE IT-SEMINARANBIETERIN ÖSTERREICHS

Im Seminaranbieter-Ranking 2025 des INDUSTRIEMAGAZINS wurde die Technikum Wien Academy als beste Anbieterin in der Kategorie „Informationstechnologie“ bewertet. Grundlage waren Einschätzungen von 500 Personalverantwortlichen und Seminarteilnehmenden. Die Academy überzeugte durch praxisnahe Inhalte, hohen Wissenstransfer und exzellente Lehrende.

Zusätzlich erhielt sie 2024 bei den Weiterbildungsawards der ÖGVS den 1. Platz in den Kategorien Lerninhalte, Preis/Leistung und Kundenzufriedenheit – basierend auf über 45.000 Bewertungen. Beide Auszeichnungen unterstreichen die führende Rolle der Academy in der IT-Weiterbildung.



NACHWUCHS FÜR DIE DIGITALE ZUKUNFT: START DES LEHRGANGS „JUNIOR ERP CONSULTING“

Gemeinsam mit dem waff startete die Technikum Wien Academy den dualen Lehrgang „Junior ERP Consulting“ für 20 angehende Fachkräfte. Unter der Leitung von ERP-Experte Christian Nebenfuhr vermittelt das Programm Grundlagen zu Projekt- und Prozessmanagement sowie ERP-spezifisches Know-how. Partnerunternehmen wie Atos Group Austria, CONVOTIS, MuK IT, AN Group und Bloom Solutions bilden ihre zukünftigen Mitarbeitenden praxisnah aus. Ein Buddy-System und Study Guides unterstützen den Weg zum Abschluss „Akademischer ERP Consultant“.



TECHNIKUM WIEN UX SUMMIT FEIERT PREMIERE

Am 9. Mai 2025 fand der erste UX Summit der Technikum Wien Academy statt. Rund 180 UX-Professionals, Studierende, Alumni und Interessierte diskutierten Trends und Herausforderungen der User Experience. Keynotes behandelten u. a. UX Leadership (Elif Alp-Marrent), Burnout im UX-Beruf (Markus Flückiger), Conversational Design (Sarah Loigge) sowie nutzerzentrierte Datenprodukte von Willhaben (Christina Krumpholz & Martin Müller). Eine Paneldiskussion beleuchtete die Rolle von UX in der Wirtschaft, gefolgt von einem Abschlussvortrag von Manuel Matuzovic zum Thema Barrierefreiheit. Der nächste Summit findet am 8. Mai 2026 statt.

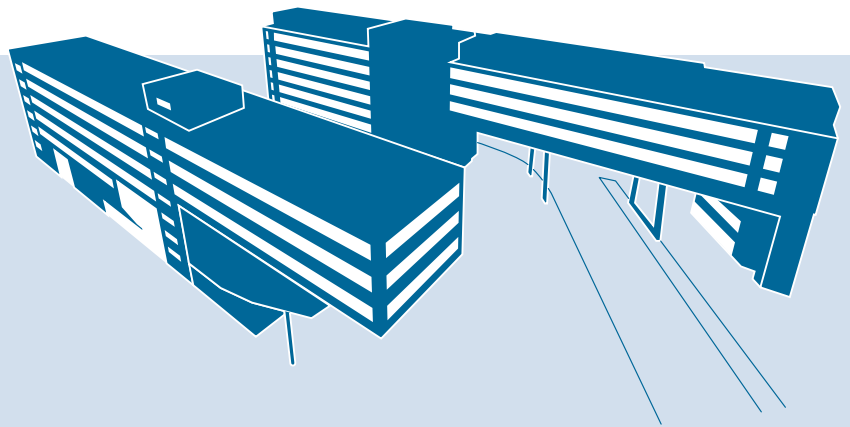
UX Summit Highlights:



Das Studienjahr 2024/25 in Zahlen

PORTFOLIO

STUDIENGÄNGE



»»» Fakultät Computer Science & Applied Mathematics

- Bachelor Informatik
- Bachelor Wirtschaftsinformatik
- Master AI Engineering
- Master Data Science
- Master IT-Security
- Master Quantum Engineering
- Master Software Engineering
- Master Wirtschaftsinformatik

»»» Fakultät Electronic Engineering & Entrepreneurship

- Bachelor Elektronik – Embedded & Cyber-Physical Systems
- Bachelor Elektronik – Internet of Things & Smart Infrastructure
- Bachelor Elektronik – Power Electronics & Nachhaltige Energietechnik
- Bachelor Elektronik – Wirtschaft & Entrepreneurship
- Bachelor Informations- und Kommunikationssysteme
- Master Embedded Systems
- Master Internet of Things & intelligente Systeme
- Master Leistungselektronik & Nachhaltige Energietechnik

»»» Fakultät Industrial Engineering

- Bachelor Erneuerbare Energien
- Bachelor Internationales Wirtschaftsingenieurwesen
- Bachelor Maschinenbau
- Bachelor Mechatronik/Robotik
- Bachelor Wasserstofftechnik
- Master Industrial Engineering & Business
- Master Innovations- und Technologiemanagement
- Master Klimabewusste Gebäudetechnik
- Master Maschinenbau
- Master Renewable Energy Engineering
- Master Robotics Engineering

»»» Fakultät Life Science Engineering

- Bachelor Biomedical Engineering
- Bachelor Nachhaltige Umwelt- und Bioprozesstechnik
- Bachelor Sports Engineering & Ergonomics
- Master Gesundheits- und Rehabilitationstechnik
- Master Medical Engineering & eHealth
- Master Sports Technology
- Master Tissue Engineering and Regenerative Medicine
- Master Umweltmanagement & Ökotoxikologie

ANGEBOTENE LEHRVERANSTALTUNGEN

84.654



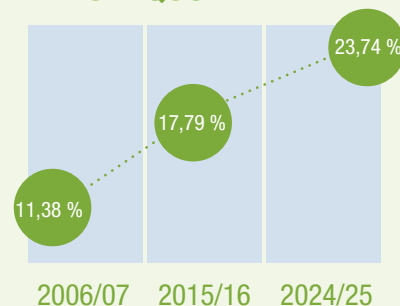
STUDIERENDE

ANZAHL DER STUDIERENDEN

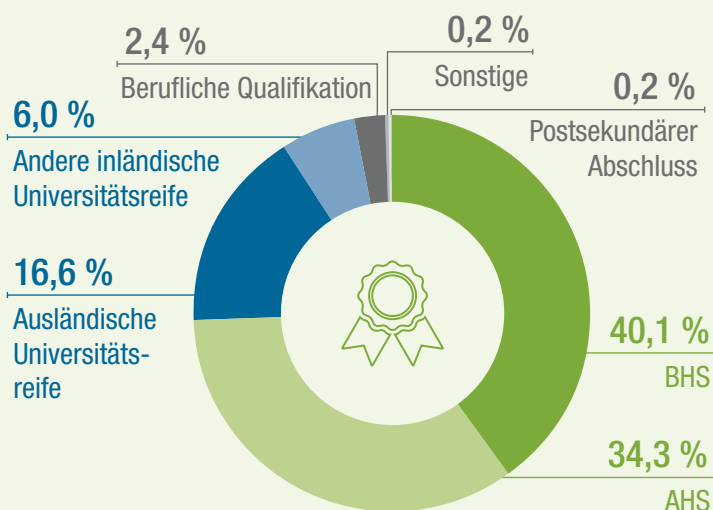
3.639
MÄNNLICH1.133
WEIBLICH4.772
STUDIERENDE GESAMT

23,74 %

FRAUENQUOTE

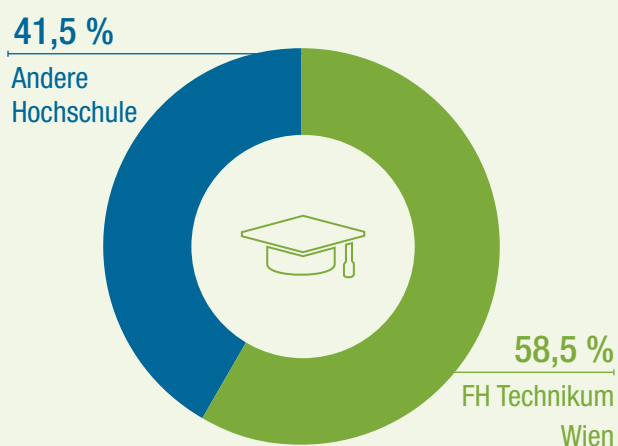
ENTWICKLUNG
FRAUENQUOTE

BACHELOR-STUDIERENDE

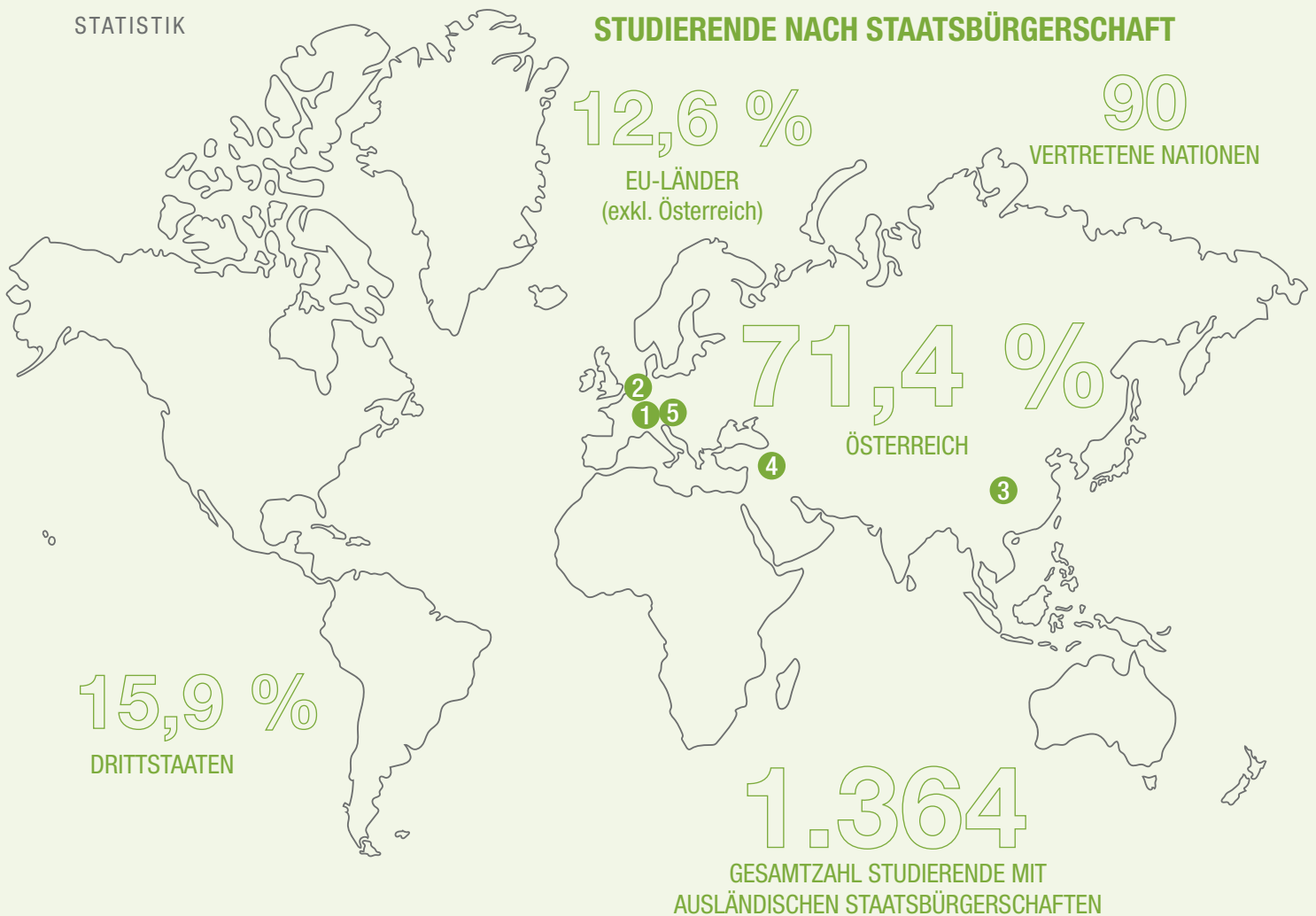
Welchen Schultyp haben sie
davor absolviert?

MASTER-STUDIERENDE

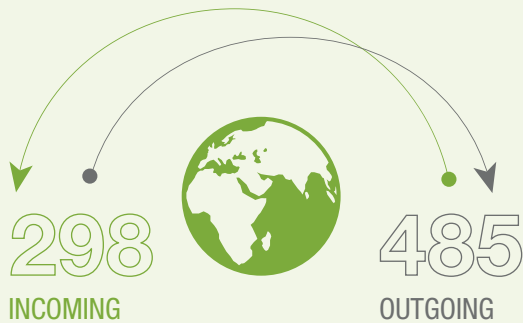
Wo haben sie davor studiert?



STUDIERENDE NACH STAATSBÜRGERSCHAFT



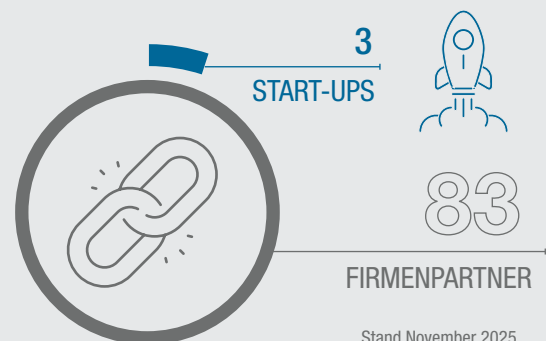
STUDIERENDEN-MOBILITÄT



5 MEISTVERTRETENE NATIONEN

1. Österreich: 3.408
2. Deutschland: 246
3. China: 134
4. Türkei: 73
5. Ungarn: 60

NETZWERK



Stand November 2025

ANZAHL ABSOLVENT*INNEN

726

BACHELOR



578

MASTER



1.304

GESAMT



ANZAHL BEWERBER*INNEN



3.415

BEWERBER*INNEN

(personenbezogen, Bewerbungen auf mehrere Studiengänge werden nicht mehrfach gezählt)

2.131

STUDIENANFÄNGER*INNEN

BENCHMARK IM ÖSTERREICHISCHEN BEREICH VON FHs & HOCHSCHULEN ANGEWANDTER WISSENSCHAFTEN



#1

VON 21 FHs IN ATTRAKTIVITÄT
(Bewerber*innen pro Studienplatz)
im technischen Bereich



#2

VON 21 FHs IN ATTRAKTIVITÄT
(Bewerber*innen pro
Studienplatz) unter allen FHs

#1

VON 21 FHs
bei Gesamtzahl
Bewerber*innen im Master

#2

VON 21 FHs
bei Gesamtzahl
Bewerber*innen
im Bachelor

QUELLE: 3S BENCHMARK-ANALYSE AUS 2024

FORSCHUNG & ENTWICKLUNG



79

LAUFENDE BZW. ABGESCHLOSSENE
F&E-PROJEKTE



€ 4.526.562

FÖRDERPROJEKTE VOLUMEN
FHTW-ANTEIL



34

AUFTRAGSPROJEKTE
2024/25

PERSONAL

851

MÄNNLICH

1

DIVERS



350

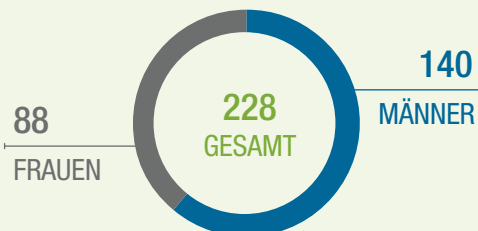
WEIBLICH

FIXANGESTELLTE (INTERNE) UND EXTERNE MITARBEITER*INNEN

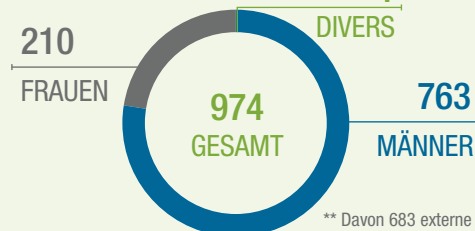
* Dies entspricht 398 Vollzeitäquivalenten



VERWALTUNG & LEITUNG



LEHRE & FORSCHUNG**



** Davon 683 externe Lehrende

ERASMUS+
FÖRDERUNG

€ 1,15 Mio.

Damit liegt das Technikum österreichweit
bei Hochschulen an 6. und bei
Fachhochschulen an 2. Stelle.

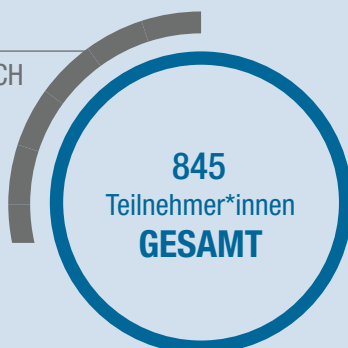
MITARBEITER*INNEN-MOBILITÄT



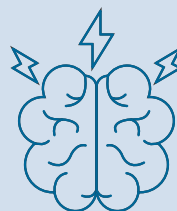
WEITERBILDUNG – TECHNIKUM WIEN ACADEMY

262

WEIBLICH



31 %
FRAUENQUOTE



Lehrgänge

292 Teilnehmer*innen

Internationale Lehrgänge

78 Teilnehmer*innen

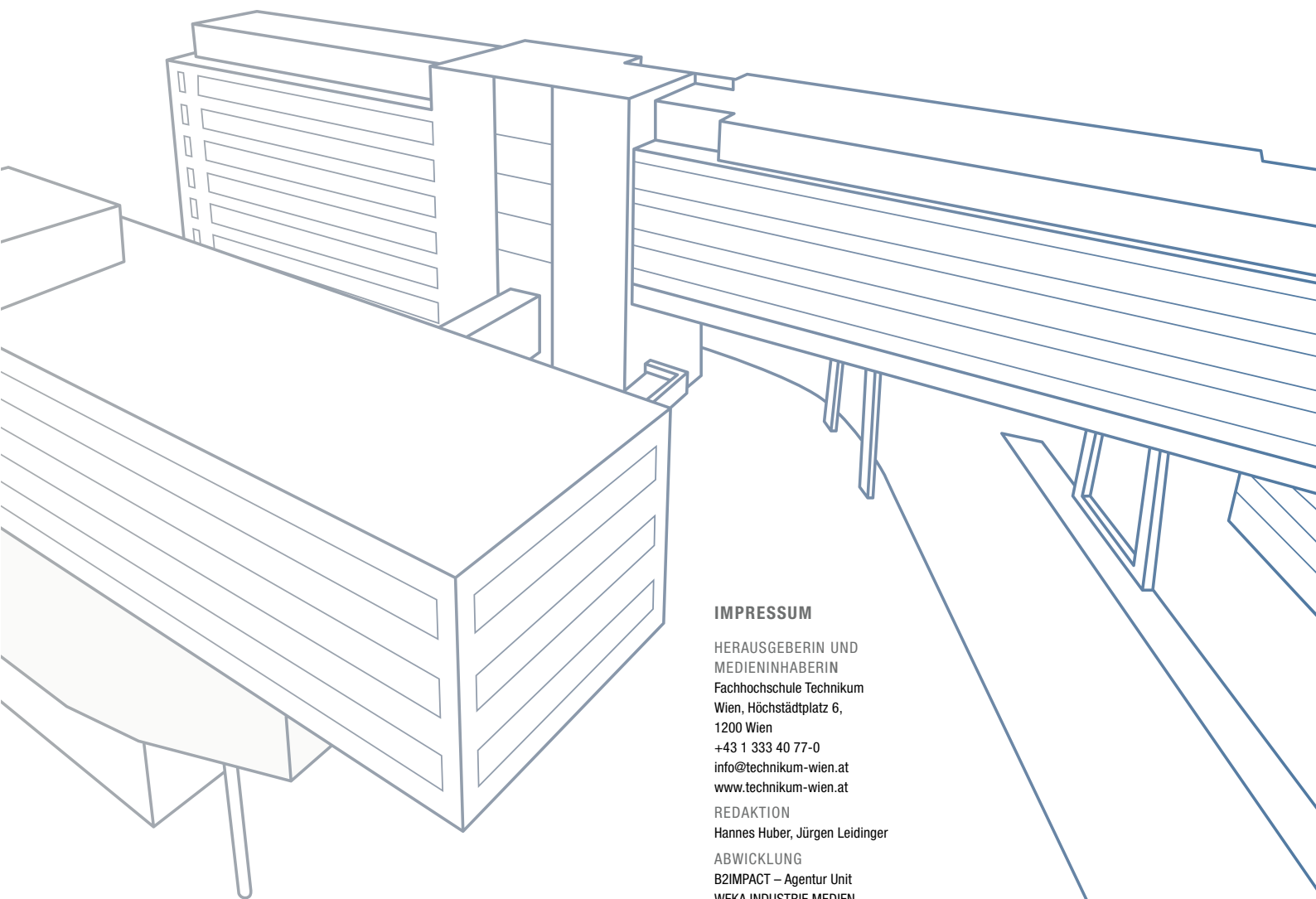
Internationale Programme

213 Teilnehmer*innen

Seminare und Zertifizierungen

262 Teilnehmer*innen

Hinweis: Hier werden nicht Buchungen pro Semester gezählt, sondern Lehrgangsteilnehmer*innen.



IMPRESSUM

HERAUSGEBERIN UND MEDIENINHABERIN

Fachhochschule Technikum
Wien, Höchstädtplatz 6,
1200 Wien
+43 1 333 40 77-0
info@technikum-wien.at
www.technikum-wien.at

REDAKTION

Hannes Huber, Jürgen Leidinger

ABWICKLUNG

B2IMPACT – Agentur Unit
WEKA INDUSTRIE MEDIEN
Dresdner Straße 43,
1200 Wien
+43-1-40410

GRAFIK

Nicole Fleck

DRUCK

Print Alliance HAV Produktions GmbH
Druckhausstraße 1
2540 Bad Vöslau



produziert gemäß Richtlinie Uz24 des Österreichischen
Umweltzeichens, Print Alliance HAV Produktions GmbH,
UW-Nr. 715



